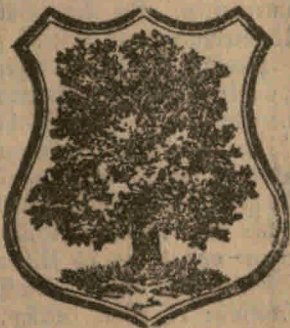


Waldenburger Zeitung

Fernsprecher 3

(Waldenburger



Wochenblatt

Fernsprecher 3

Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie von Amts- und Gemeindevorständen des Kreises Waldenburg. Postfachkonto: Breslau Nr. 10073. Konto bei: Stadtbank Waldenburg, Waldenburger Handels- und Gewerbebank, Bankhaus Eichhorn & Co., Kommunalständische Bank.

Erscheint täglich

mit Ausnahme an den Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 12.00, monatlich 4.20 Mk. frei Haus Preis der einspaltigen Petitzeile für Inserenten aus Stadt und Kreis Waldenburg 60 Pfg., von auswärts 75 Pfg., Reklameteil 2.00 Mk.

Gegen die Nichtablieferer von Brotgetreide.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Man versteht es, wenn die Polen Eile haben, mit Deutschland Wirtschaftsverhandlungen anzuknüpfen, denn das Bestehen des polnischen Staates ist nicht zuletzt von solchen Wirtschaftsverhandlungen abhängig. Man versteht aber auch, wenn die deutsche Regierung bei solchen Verhandlungen die Rücksicht und die Zurückhaltung walten läßt, die sie im Interesse der Sache walten lassen muß. Das Interesse Polens an geregelten Wirtschaftsbeziehungen wird allein dadurch verdeutlicht, daß der Warenaustausch der polnischen Republik mit mehr als 50 Prozent allein mit dem Deutschen Reich geschieht. Auch unsere Exportindustrie ist begreiflicherweise an solchen Verhandlungen stark interessiert. Ehe aber wirklich fruchtbringende Arbeit am grünen Tisch geleistet wird, müssen erst noch eine Reihe von Vorfragen geklärt werden, damit Polen nicht wieder einmal ein gutes Geschäft macht, d. h., daß es so wenig wie möglich hergibt und so viel wie möglich einstreicht. Gewiß brauchen wir polnische Kartoffeln, polnischen Zucker und polnischen Spirit, aber es gibt noch andere Dinge, die gleich wichtig sind, und die sich nicht nach Tonnen und Hektolitern messen lassen. Eine Million deutscher Volksgenossen in Ostpreußen harret bis jetzt vergebens der im Friedensvertrag hartnäckigsten Verbindung mit dem Mutterlande, und zugesicherten Verbindungen mit dem Erledigung, eine Reihe von Dingen harren noch der Erledigung, die unbedingt vorher erfolgen muß. Wir wollen den Gesamtkomplex der wirtschaftlichen Fragen erledigt wissen, während die Polen nur Wert auf die Ein- und Ausfuhrbeziehungen legen. Zu diesem Gesamtkomplex der wirtschaftlichen Fragen gehören aber auch die Verhandlungen über die Optionsfrage, über die Liquidation deutschen Privateigentums sowie über die Liquidation des Ansiedlungswesens und des Staatseigentums, Dinge, wie sie der Artikel 254 des Friedensvertrages vorsieht. Endlich muß auch noch eine Regelung über die Valutafrage getroffen werden, denn der unhaltbare Zustand, so wie er in den abgetretenen Gebieten besteht, daß die deutsche Mark einfach gleich der polnischen Mark gesetzt wird, darf nicht länger andauern. Die polnische Mark wird in Berlin unter 20 gehandelt, d. h., daß sie auf dem Weltmarkt $1\frac{1}{2}$ Pfennig gilt. Gewiß geht es uns nicht gut, aber in dem allgemeinen Wirtschaftszustand, das auf dem europäischen Festland besteht, halten wir immer noch die Mitte zwischen Polen und den Staaten mit guter Währung. So übel wir auch daran sind, für Polen sind wir das gelobte Land, und wir sind es besonders kraft unserer schlechten Valuta, die es uns ermöglicht, den östlichen Nachbar viel billiger zu beliefern, als das Frankreich, Belgien, England und Amerika können. Das alles weiß man in Polen recht gut, wenn man es auch nicht sagt. Wenn man aber zu Verhandlungen kommen will, die für beide Länder von Nutzen sind, dann wird man sich erst zu den Vorfragen äußern müssen. Nur davon wird es abhängig sein, wie sich die künftigen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen gestalten werden.

Bekanntgabe des Abstimmungs-termins?

Oppeln, 12. November. Wie zuverlässig verlautet, steht die Bekanntgabe des Abstimmungs-termins für Oberschlesien bevor. Der Beschluß der interalliierten Behörde, der Abstimmungspolizei interalliierte Offiziere beizugeben, soll jetzt zur Durchführung kommen. In Ratibor ist eine größere Anzahl englischer Offiziere eingetroffen, die auf die Städte verteilt werden. Major Otley, der in der oberschlesischen Politik in den Augusttagen wegen seiner strikt neutralen Auffassung viel genannt wurde, ist zum Privatsekretär des Königs von England ernannt worden.

Neue Mordtat.

Beuthen, 12. November. In Josephsdorf wurde Donnerstagabend der Kaufmann Schneemann, auf dem bereits in der Straßenbahn ein Überfall unternommen worden war, in seinem Geschäft überfallen und erschossen. Die Ermittlungen über die Gründe zur Tat sind noch nicht abgeschlossen.

Das Urteil gegen Dr. Potempa.

Gleiwitz, 12. November. (WAB.) Das Urteil gegen den Kreisvater Dr. Potempa in Gleiwitz (der sich bekanntlich wegen Körperverletzung und Vergehens gegen das Vereinsgesetz zu verantworten hatte) lautet auf ein Jahr Gefängnis und 150 Mk. Geldstrafe. Die Untersuchungshaft ist auf die Strafe anzurechnen. Der Vertreter der Anklage hatte fahrlässige Körperverletzung für erwiesen gehalten und sechs Monate Gefängnis und 150 Mk. Geldstrafe für unbefugtes Waffentragen beantragt. Das Gericht ging nun über dieses Strafmaß weit hinaus und verurteilte Dr. Potempa wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu der oben angegebenen Strafe und Tragung der Kosten des Verfahrens. Von einem Haftbefehl wurde Abstand genommen, da Fluchtverdacht als nicht vorliegend angenommen wurde. In der Urteilsbegründung heißt es, daß Dr. Potempa sich der Folgen eines scharfen Schusses in der Versammlung hätte bewußt sein müssen, und daß bei Annahme von Notwehr auch die Abgabe eines Schreckschusses genügt hätte. Das Urteil erregt größtes Aufsehen.

Der Haushalt des Reichsernährungsministeriums.

Berlin, 12. November. Im Hauptausschuß des Reichstags wurde die Beratung über den Etat des Ernährungsministeriums fortgesetzt. Es lag ein Antrag Dr. Böhm (Dem.), Döbrich und Genossen vor, am Schlusse des Kapitels, das die Besoldungs- und die Beamtenkräfte behandelt, einzufügen:

Die als wegfällig bezeichneten Stellen sind beim Freiwerden nicht wieder zu besetzen, wenn das Bedürfnis, das zu ihrer Errichtung geführt hat, nicht mehr besteht. Dr. Pachnide (Dem.) wandte sich gegen den Antrag, weil es sich um eine Frage handele, die nicht allein zu dem vorliegenden Etat gehöre, und weil

in dem Kampf des Finanzministers mit dem Ressortminister die Stellung des ersteren nicht geschwächt werden dürfe. — Dr. Böhm (Dmtl.) wollte zu dem Antrag noch einen Zusatz dahin gestellt wissen, daß bei etwaiger Wiederbesetzung der als künftig wegfällig bezeichneten Stellen vorher das Einverständnis des Reichsfinanzministers eingeholt werden müßte.

Nach kurzer Äußerung von Dr. Fleischer (Str.) wurde Position 4 angenommen; dabei sind also $2\frac{1}{2}$ Millionen Mark für Hilfeleistungen durch nichtbeamtete Kräfte für das Reichsernährungsministerium bewilligt. Darauf wandte sich der Hauptausschuß der biologischen Reichsanstalt für Land- und Volkswirtschaft zu.

Es wurde eine Resolution mit Stimmenmehrheit angenommen, die Regierung zu ersuchen, die biologische Reichsanstalt im nächstjährigen Etat so auszugestalten, daß sie ihren in der Denkschrift ausgeführten Aufgabenzirkel voll zu erfüllen in der Lage ist. Nunmehr wurden die Hauptpositionen für die biologische Reichsanstalt bewilligt. Nach eingehender Diskussion gelangte nunmehr der gestrige Antrag Dr. Herz (U. S.) und Schmidt-Berlin (Soz.) zur Abstimmung, der die Erfüllung der Ablieferungs-pflicht durch Gründung von Lieferungsverbänden und Verhängung fühlbarer Strafen zu erreichen sucht. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Ein anderer diesbezüglicher Antrag, der vom Zentrum ausgeht, lautet: Die Reichsregierung soll ersucht werden:

1. in Hinsicht auf die für Deutschland bestehende Notwendigkeit gegen in der Ablieferung böswillige, säumige Erzeuger von Brotgetreide scharfe Maßnahmen zu treffen und auf zur Mitarbeit berufene landwirtschaftliche Berufsverbände einzuwirken, ihren ganzen Einfluß für die Ablieferung von Brotgetreide, Hafer und Gerste einzusetzen.
2. Vorausgesetzt wird die Beibehaltung der Zangswirtschaft für Gerste und Hafer.

Von diesem Antrag wurde der erste Abzweig angenommen, der zweite abgelehnt. In der übrigen Beratung wurden auch die übrigen Positionen der biologischen Reichsanstalt für Land- und Volkswirtschaft bewilligt, mit Ausnahme eines Postens von 6000 Mark. Der Hauptausschuß gelangte darauf zur Besprechung des außerordentlichen Haushalts des Reichsernährungsministeriums.

Auf eine Anfrage von Dr. Böhm (Dtschnat.) erklärte ein Regierungsvorsteher, daß die Reichskartoffelstelle im nächsten Jahre ihre Tätigkeit einstellen zu können hoffe. Zurzeit ist die Reichskartoffelstelle noch in starkem Umfange beschäftigt, da die Durchführung der Lieferungsverträge und die Verarbeitung der Reichsreserven erhebliche Arbeit macht und die Bevölkerung die Reichskartoffelstelle noch immer sehr in Anspruch nimmt. Eine Herabminderung der Zahl der höheren Beamten, der Referenten und der Angestellten habe bereits stattgefunden.

Darauf wird die Position der Reichskartoffelstelle bewilligt. Betreffs der Reichsfleischstelle erklärte auf Anfrage Ministerialrat Dr. Klitzsch, daß bezüglich der Verhinderung der Ausfuhr von Schlachtvieh

nach den angrenzenden Ländern, die auf dem Schmuggelwege stattfinden, alles getan werden soll, um eine Ausfuhr zu verhindern. Eine Verstärkung des Ueberwachungspersonals ist in Erwägung gezogen worden. Es sollen auf die Ausfuhr von Viehschmuggel besondere Prämien gezahlt werden.

Diese Position wurde ebenfalls bewilligt und die weiteren Titel wurden angenommen. Damit ist der gesamte Etat des Reichsernährungsministeriums angenommen und erledigt.

Morgen soll der Etat des Reichswirtschaftsministeriums besprochen werden.

Die Sozialisierung des Kohlenbergbaus.

Berlin, 12. November. Nachdem der Kohlenausschuß des Reichswirtschaftsrates heute vormittag eine Sitzung abgehalten hatte, die sich mit den Lohnstreitigkeiten im Bergbau befaßte und ohne Beschlüsse verlagert wurde, trat gegen 2 Uhr nachmittags im großen Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses der Unterausschuß für die Sozialisierung des Kohlenbergbaus zusammen.

Den Beratungen lag der Verständigungsvorschlag der Siebenerkommission und der Gegenvorschlag der Minderheit (Vorschlag Werner) zugrunde. Die Verhandlungen leitete der Präsident des Reichswirtschaftsrates von Braun. Als erster Redner kritisierte Umbreit (Arbeitnehmer) den Verständigungsvorschlag. Er bemängelte, daß die den Arbeitnehmern zu gewährenden Kleinaktien nicht geeignet seien, ihnen den erwünschten Einfluß zu sichern. Der Weg der Interessengemeinschaft führt nicht zur gemeinsamen Wirtschaft, sondern von ihr fort. Das einzige planwirtschaftliche Element in der Stinnesrede ist der Gedanke der Wirtschaftsgemeinschaft. Die Richtlinien der Mehrheit führen nicht zu dem gewünschten Ziele, bringen uns dem Sozialismus nicht näher. Daher können uns die Vorschläge nicht befriedigen. Auch der deutsche Bergarbeiterverband bezeichnet die Kleinaktie als eine plumpe Fälschung des Sozialisierungsgebildens. Das Kohlenabkommen von Spaaißt ohne Mehrarbeit der Bergarbeiter nicht durchführbar. Man darf sie aber jetzt nicht mit dem Ausfengericht der Kleinaktie abzufinden suchen.

Abfeller (Arbeitnehmer) bezeichnet die Schaffung von Kleinaktien als nicht mehr zeitgemäß. Die Schätze des Landes gehörten der Allgemeinheit ohne Vorrecht für einzelne Volksgenossen. Durch den Vorschlag eines riesigen Konzerns auf kapitalistischer Grundlage werde keine Verständigung möglich sein. Ein entschiedener Schritt zu sozialistischer Gemeinwirtschaft müsse getan werden.

Berlin und die Streiks.

Berlin, 12. November. Der Streit der Berliner Portiers ist heute vormittag proklamiert worden, und zwar in der Weise, daß den Hausbesitzern sofort bei Beginn des Streiks der neue Tarifvertrag der Portiers zur Anerkennung vorgelegt wurde. In den Häusern, in denen die Hausbesitzer die Forderung der Portiers anerkannt haben, wurde die Arbeit sofort wieder aufgenommen. Wie die Streikleitung mitteilt, hatten um die Mittagsstunde bereits ungefähr 3000 Großberliner Hausbesitzer die Forderungen der Portiers bewilligt, hauptsächlich in den Häusern mit Zentralheizungsanlage, wo gerade jetzt ein Streit des Portiers besonders empfindlich werden würde.

Die Abendblätter melden, daß sich die Wiederaufnahme des Straßenbahnverkehrs gegen mittag überall voll bemerkbar gemacht hat. Die Direktion der Großen Berliner Straßenbahn steht auf dem Standpunkt, daß eine allgemeine Bezahlung der Streiktag nicht in Frage kommen kann. Es könne sich nur darum handeln, die Arbeiter zu bezahlen, die tatsächlich durch den Elektrizitätsstreik an der Arbeitsleistung verhindert waren, im übrigen aber den Nachweis der Arbeitswilligkeit erbracht werden.

Berlin, 13. November. In dem Bezirk Groß-Berlin sowie Spandau und in mehreren angrenzenden Kreisen wurden Notstandsmaßnahmen erlassen, die eine Beschränkung der Strombelieferung der Industriezentren für die Tagesstunden vorsehen. Die Maßnahmen bezwecken die Ausnutzung des zur Zeit in den Nachtstunden noch unausgenutzten, zur Verfügung stehenden Braunkohlenstroms.

Die Elektrizitätswerke in Berlin, deren Steinkohlevorräte nur noch für wenige Tage reichen, sind infolge des Spaaiß-Abkommens nicht mehr in der Lage, die für den vollen Tagesbedarf notwendige Elektrizität selbst zu erzeugen.

Tafel und Preisnachrichten.

* **Forkfall der Mindestfahrpreise für Schnellzüge.** Die verschiedenen deutschen Staatsbahnen weichen in mancherlei für den Verkehr wichtigen Bestimmungen zum Teil nicht ganz unwesentlich voneinander ab. Nachdem nunmehr die Staatsbahnen auf das Reich übergegangen und als eine Reichsverwaltung vereinigt worden sind, erschien es zweckmäßig, die Verschiedenheit der Bestimmungen zu beseitigen. Die Fragen sind in einem Ausschuß der Eisenbahnverwaltungen behandelt worden und dieser hat dann dem Reichsverkehrsminister seine Vorschläge unterbreitet. Zu den Vorschriften, in denen keine Uebereinstimmung besteht, gehört z. B. die bei den preussisch-hessischen Eisenbahnen im Gegensatz zu anderen Staatsbahnenverwaltungen geltende Bestimmung eines Mindestfahrpreises für Schnellzüge. Um von den Schnellzügen den Nahverkehr fernzuhalten, ist bei der letzten Neuordnung der preussisch-hessischen Eisenbahntarife bestimmt worden, daß der Mindestfahrpreis für Schnellzüge auf Entfernungen von 1 bis 75 Kilometer in der 1. Klasse 51 Mark, in der 2. Klasse 30 Mark und in der 3. Klasse 15 Mark beträgt. Der Ausschuß hat sich dafür entschieden, daß diese Einschränkung allgemein fortfallen soll. Wie verlautet, hat das Reichsverkehrsministerium diesem Vorschlage zugestimmt; es sollen danach bereits vom 1. Dezember ab auf den Reichsbahnen die Mindestfahrpreise für Schnellzüge, so weit solche noch bestehen, aufgehoben werden. Danach wird es also wieder möglich werden, auch bei Entfernungen von weniger als 75 Kilometer Schnellzüge mit Vorteil zu benutzen. Denn es ist dann zu dem regulären, nach der Entfernung abgestuften Fahrpreise nur ein Zuschlag von 6 Mark in der ersten und zweiten Klasse und von 3 Mark in der dritten Klasse zu entrichten.

* **Aufruf an die Landwirte des Kreises Waldburg.** Der Vorstand des Wirtschaftsverbandes der Landwirte des Kreises Waldburg veröffentlicht im heutigen Inseratenteil der „Waldburger Zeitung“ einen Aufruf an die Landwirte, auf den auch noch an dieser Stelle besonders hingewiesen sei.

* **Gewerkschaftsbund der Angestellten.** Für die Gaß-Verlos-Spiele können die Mitglieder noch Karten zum Preise von 4 Mark in der Geschäftsstelle, Schaeffstraße 21, erhalten.

* **Stadttheater.** Sonntag nachmittag 3 Uhr ist Rindervorstellung „Eneid“ und die 7 „Jünger“, abends 7½ Uhr geht die Operette „Die Fälschung“ in Szene. Am Montag ist die Erstaufführung der Schauspielerei „Das Geländnis“. Für Dienstag ist eine Wiederholung der Operette „Die Gardsfürstin“ angesetzt. Die Aufführung des Schauspiels „Hofe Bernd“ wird am Mittwoch (Bühnen) wiederholt. In der Operette „Die Fledermaus“ folgen Dr. Gasi die Falsche, J. Gild die Adels, E. Maritt den Prinzen Polowitsch, G. Charlier den Kienstein, Fr. Rüdorf den Alfred usw. Der Gefängnisaußenfrosch wird von dem Operettenpielleiter Leo v. Welt gespielt.

* **Billigere Bündelholz.** Wie die Bündelholzindustrie-Gesellschaft in Berlin mitteilt, stellen sich ab 1. Dezember die Preise für Bündelholz wie folgt: Sogenannte Schwedenbündel in Schachteln zu 60 Stück, einerlei, ob inländischer oder ausländischer Erzeugung, pro Schachtel 25 Pfg., oder das Paket zu 10 Schachteln 2.50 Mark, Koffer mit einem Inhalt von 600 Bündeln 2.50 Mark, mit 480 Bündeln 2 Mark, mit 300 Bündeln 1.30 Mark. Westfälischenbündel in Schachteln oder Buchpackungen mit einem Inhalt bis zu 30 Stück kosten pro Schachtel oder Buch 20 Pfg., oder das Paket zu 10 Schachteln oder Büchern 2 Mark. Bis zum 1. Dezember haben aber die bisherigen Preise noch Gültigkeit, um den Kleinhandlern Gelegenheit zu bieten, ihre Ware ohne Verlust abzugeben.

* **Ober-Salzbrunn.** In der Gemeindevertretersitzung wurde der Haushaltsvoranschlag der Gemeinde für 1920 in Einnahme und Ausgabe mit 1.465.000 Mk. festgestellt. An Gemeindefeuerzuschlägen gelangen zur Erhebung 452 Prozent Zuschlag zur staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer, das sind 5 vom Tausend des Gemeindefeuerwertes nach der Gemeindegrundsteuerordnung, 600 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer und 100 Prozent der Betriebssteuer. Aus der Reichseinkommensteuer werden als Anteil 465.700 Mk. erwartet und durch Besteuerung der von der Reichseinkommensteuer nicht erfaßten Einkommen 344.000 Mk. Die einmalige Abkömmlingsgebühr für Befreiung vom Feuerlöschdienst wurde auf 200 Mk., die jährliche auf 15 Mk. erhöht. Beschlossen wurde die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 52.000 Mark zur Bestreitung der Kosten der Kanalisation der Unteren Bahnhofstraße, und die Aufnahme eines weiteren Darlehens in Höhe von 48.000 Mk. zur Zahlung des Restkaufpreises für das in Kolonie Sandberg gekaufte Lehrerwohnhaus, sowie endlich die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 29.000 Mk. zur Bestreitung der Kosten für den Ausbau der Waldheilstätte. Abgelehnt wurde ein Antrag des Angestellten-

rates auf Anerkennung sämtlicher Gemeindeangestellten als den Beamten gleichstehende Angestellte und entsprechende Besoldungsregelung. Die Entschädigung der Fortbildungsschullehrer wurde erhöht, desgl. die Entschädigung für den Leiter der Schule.

Aus der Provinz.

* **Trebnitz.** Die Kunde von einem Ehebram durchwehte in der Morgenfrühe unsere Stadt. Der in dem Hause Langestraße 60 wohnhafte Rentier Robert Annu und seine Frau wurden tot in ihrer Wohnung, die mit Gas angefüllt war, angetroffen, die Frau im Bett, der Mann vor dem Bett liegend, aus dem er jedenfalls im Todeskampfe herausgefallen war. Nach dem Befund scheint kein Unfall vorzuliegen. Die unfelge Tat, deren Beweggrund nicht mit Sicherheit festzustellen ist, scheint vorzüglich begangen worden zu sein. Das Paar war erst seit 8 Monaten verheiratet, der in den 40er Jahren stehende Mann, zum zweiten Male. Die Frau war etwa 10 Jahre jünger.

* **Jauer.** Infolge eines Herzschlages gestorben ist hier der Fabrikbesitzer Albrecht Schenk. Für die Interessen der Kaufmannschaft wirkte er lange Jahre als Mitglied der Handelskammer. In der Stadtverordnetenversammlung, im Magistrat und im Kreisrat vertrat er jahrzehntelang die Interessen der Bürgerschaft. Er gehörte auch dem Vorstand des Arbeitgeberverbandes für Niederschlesien an. Einen besonders schweren Verlust erleidet durch seinen Tod die demokratische Partei, die in ihm einen treuen Anhänger verlor.

* **Landes.** Als mutmaßliche Mörder des in der Nacht vom 17. zum 18. Oktober im benachbarten Roudsdorfer Wald überfallenen und verstorbenen Gutsbesitzers Theodor Teuber sind der Fleischer Werner, der Arbeiter Schubert und sein Bruder, sowie ein Klempner von hier ermittelt worden. Die Verhafteten, welche sich bei ihrer Vernehmung in starke Widersprüche verwickelten, wurden nach Glatz überführt.

Bunte Chronik.

Die Geheimnisse eines Schönheitsinstituts.

In einem Berliner Wochenblatt erschien öfters ein Inserat, wonach ein „Maniküre-Salon Gals“ Mädchen als „Assistentinnen“ für Maniküren und Pedikuren suchte. Die Annoncen erregten das Interesse der Polizei, die die Geheimnisse des „Salons“ durch eine Hausdurchsuchung zu ergründen suchte. Es wurden dabei verschiedene junge „Damen“ vorgefunden, darunter ein 15-jähriges Mädchen, die Herrenbesuche hatten. Diese Feststellungen führten zu einer Anklage wegen schwerer Kuppelei gegen die Inhaberin des „Schönheitsinstituts“ Frau Gals. Es wurde ihr vorgeworfen, daß in der Aufgabe der zweideutigen Anzeige die Anwendung hinterlistiger Kunstgriffe läge; so hatte sich das 15-jährige Mädchen auf die Annonce eingelassen, in der Annahme, sich auf dem Gebiet der Maniküre betätigen zu können. Die Verhandlung förderte auch sonst erbauliche Ergebnisse über die Verhältnisse der modernen Halbwelt zu Tage; so bekundete eine „Barbante“ zum Erstaunen des Gerichtsvorsitzenden, daß sie jeden Abend durch das „Magen“ 400 Mark Trinkgelber bezöge. Der Staatsanwalt beantragte 9 Monate Gefängnis, der Verteidiger hielt eine milde Strafe für ausreichend, da keine hinterlistigen Kunstgriffe angewendet seien. Das Gericht verurteilte die Angeklagte wegen einfacher Kuppelei zu 2 Monaten Gefängnis.

Rauschen als Notwehr.

Pariser Blätter lassen sich über folgende New Yorker Gerichtsverhandlung berichten: Eine amerikanische Herrin, Madame Mary Madeleine A. Masson, die Leiterin eines weiblichen Instituts in Boston für nervöse Krankheiten, reiste kürzlich in der Eisenbahn nach New York. Die Dame erfreut sich in der ärztlichen Welt der Vereinigten Staaten großen Ansehens und sie ist sogar von den letzten Willsons wiederholt einem Konsilium beigegeben worden. Die Dame hat nun im Waggon geraucht. Ein Bahninspektor forderte sie auf ihre Zigarette wegzuersticken, und machte sie darauf aufmerksam, daß es eigene Abteile für Raucher gibt. Frau Dr. Masson replizierte, daß sie absolut nicht gesonnen sei, dieser Aufforderung Folge zu leisten. Es kam zu einem Wortwechsel und in weiterer Folge zu einer Gerichtsverhandlung. Der Richter fragte Frau Dr. Masson, was sie bezogen habe, das Reglement der Bahn zu überschreiten? „Weil dieses Reglement ein Blödsinn ist“, war die schlagfertige Antwort. „Der Abteil, in dem ich saß, war voll von Bazillen, wie übrigens alle Eisenbahnwaggons. Wenn ich rauchte, so habe ich nichts weiter getan, als meinen Organismus gegen eine sehr dringende Gefahr geschützt und mich vor Ansteckung durch Mikroben bewahrt.“ Bei dieser Erklärung hat es aber die Angeklagte nicht bewenden lassen. Sie hat es durchgesetzt, daß die Luft eines Eisenbahnwaggons einer bakteriologischen Untersuchung unterzogen wurde. Der Bericht schweigt darüber aus, wie die Untersuchung es zustande brachte, Luft von derselben Beschaffenheit wie am Reisetage der Frau Dr. Masson zu erlangen, und konstatiert nur, daß in dieser Waggonluft Typhus- und Cholerabazillen konstatiert worden seien. Madame Masson habe sodann ein wenig Zigarettenrauch in das Behältnis hineingeblasen und siehe da, der größte Teil der Bazillen war verdorben. Daraufhin verkündete der Koroner den Freispruch der Angeklagten mit der Begründung, daß sie im Zustande gerechtfertigter Notwehr gehandelt habe.

Wettervorausage für den 14. November:
Teilweise noch heiter, schwachwindig, am Tage milde.

Waldenburger Zeitung

Nr. 267.

Sonnabend, den 13. November 1920

Zweites Beiblatt

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 13. November 1920.

Die Hasernot.

Der Hafer der Ernte 1919 war freigegeben und es gab genügend Hafer, wenn er auch teuer war. Der Hafer der diesjährigen Ernte steht wieder unter der Zwangswirtschaft und ist mit Höchstpreisen bedacht, ist aber nicht zu haben. Die Gründe dafür setzt nachstehende Zuspätschleifung des schlesischen Landbundes auseinander:

Unsere Voraussagen vor der diesjährigen Ernte haben sich vollkommen erfüllt. Nun haben die Städte leinen Hafer! Der Landwirt braucht seinen Hafer zu Futter. Wenn er ihn verkauft, so wäre er gezwungen, für mehrfache Preise Futtermittel zu kaufen, die oft nicht den Wert des gefundenen, selbstgeernteten Hafers haben. Die in Aussicht gestellten Futtermittel des Reiches sind bis jetzt in verwindenden Mengen, die gar nicht in Betracht kommen, zur Verteilung gelangt. Ob die Futtermittel überhaupt kommen werden, ist nach allem bisher Erlebten fraglich. Nun sind die Städte in größter Verlegenheit wegen Hafer. Der Konsum hat die Zwangswirtschaft für Hafer gefordert. Es muß dabei hervorgehoben werden, daß auch wir die freie Haferwirtschaft der Ernte 1919 als verfehlt bezeichnet haben. Nachdem aber der Hafer frei gelassen war und vor allem die Preise sich reguliert hatten, war es ein ungeheurer Fehler, den Hafer wieder in Zwangswirtschaft zu nehmen. Die Preise während der freien Haferwirtschaft wären auch nie so hoch in die Höhe gegangen, wenn die Kommunen nicht Ankäufe vorgenommen hätten. Wir haben jetzt Feststellungen gemacht, die freilich nicht den Anspruch auf unbedingte Zuverlässigkeit erheben können. Danach hat der Landwirt im vorigen Jahre mehr als zwei Drittel seines Hafers zum Preise von 45 bis 60 Mark je Zentner abgegeben. Nur die wenigsten Landwirte dürften von den hohen Haferpreisen etwas gehabt haben, und wäre der Hafer im vorigen Jahre nicht verhältnismäßig hoch im Preise gewesen, so hätte der Landwirt schließlich gar keinen Dünger anwenden können, weil er ihn nicht bezahlen konnte.

Nun sind die städtischen Pferdehalter auf die Futtermittelverteilungsstellen angewiesen. Diese haben keinen Hafer und natürlich ist wieder die Landwirtschaft schuld. Sie soll den Hafer billig liefern und andere Futtermittel teuer kaufen. Man hört allenthalben, daß die Höchstpreise für Hafer nicht unerheblich von den Gemeinden überschritten werden. Wir halten dieses Vorgehen unbedingt für ungeeignet. Nach allen Erfahrungen, die wir jetzt machen und gemacht haben, genügt eine Anzeige von irgend einer Seite und der Landwirt, der mit der laufenden Gemeinde im guten Glauben gehandelt hat, setzt sich wegen Überschreitung des Höchstpreises den schwersten Bestrafungen aus. Die Gemeinden können erklären, daß sie in der Notlage gehandelt haben. Außerdem wird den Behörden schon nichts passieren. Die Verkäufer allein werden für schuldig erklärt. Wir halten es für unsere Pflicht, unsere Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß sie unter keinen Umständen sich auf solche Geschäfte einlassen. Der Höchstpreis für den Hafer wie für die Gerste beträgt 67,50 Mark. Wer mehr nimmt, ist ohne weiteres strafbar. Wir raten also den Landwirten, hohe Gebote, auch wenn sie von amtlichen Stellen kommen, zurückzuweisen. Wir haben schon Bestrafungen von Landwirten, die viele Millionen betragen, zur Genüge, und setzen alles daran, die unerhörten Strafen zu mildern und aus der Welt zu schaffen. Hier wäre zu unserer Gegner eine gute Gelegenheit, vielen Landwirten noch den Todesstoß zu verlegen.

* **Preuß. Klassen-Lotterie.** Am 4. Ziehungstage der 5. Klasse 242. Preuß. Klassen-Lotterie fielen in die Kasse des Lotterie-Einnahmestellen Kaufmann Bollberg hier 1 Gewinn zu 2000 Mark auf Nr. 72 212, 1 Gewinn zu 1000 Mark auf Nr. 95 692, 1 Gewinn zu 500 Mark auf Nr. 138 193 und Gewinne zu 244 Mark auf die Nrn. 5454, 61 489, 105 386, 176 563, 196 600, 205 107, 206 213, 209 827, 227 842.

* **Ortsgruppengründung.** Die Ortsgruppe des Gewerkschaftsringes der deutschen Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände, welchem die Hirsch-Düncker'schen Gewerkschaften, der Gewerkschaftsbund der Angestellten und der Allgemeine Eisenbahnerverband angeschlossen sind, ist hier in Waldenburg gegründet worden. Es wurde ein vorläufiger Vorstand gebildet und die erste Vorstandssitzung fand am 10. d. Mts. in der Vorkauer Bierhalle statt. Hier wurden Richtlinien aufgestellt, nach welchen in Zukunft gearbeitet werden soll. Anschließend an den Kongreß am 27., 28. und 29. d. Mts. in Berlin soll auch für den Bezirk Waldenburg eine größere Mitgliederversammlung einberufen werden, auf die hier schon hingewiesen wird.

* **Welt-Panorama, Auenstraße 34.** Mit heute Sonnabend abend schließt die Ausstellung der schönen Ansichten aus Ägypten, von den Küstenstädten Abbazia, Fiume, Volsola, Sta und Lowrana. Von morgen Sonntag ab vermittelt uns das Welt-

Panorama einen höchst interessanten Besuch von Tunis, wobei wir Gelegenheit haben, einen Einblick in das Leben und Treiben des Arabervolkes zu tun. Auf diesen in vielfacher Hinsicht bemerkenswerten Zyklus sei hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

lo. **Gottesberg.** In einem Elternabend hatte das Lehrerkollegium der katholischen Schule in das Hotel „zum schwarzen Hahn“ eingeladen und waren die Eltern dazu zahlreich erschienen. Rektor Brauner hieß sie herzlich willkommen und zeigte, wie notwendig im Interesse der Erziehung der Kinder eine Verbindung von Haus und Schule sei. Arbeitersekretär Mische aus Waldenburg sprach sodann in ausführlicher Weise über „die Berufsberatung“ und gab dabei den Eltern in dieser Beziehung manche praktische Winke. Großen Beifall ernteten die turnerischen Vorführungen der Knaben, sowie ein Elfenreigen, kommandiert und in Szene gesetzt von Kantor Bartsch und Turnlehrerin Fräulein Höder, nicht minder des unter Leitung der Lehrerin Fräulein Biehler gut zur Darstellung gebrachte Märchenpiel „Hänsel und Gretel“. Verloren wurde noch der wohlgeleitete Abend durch tonschöne zu Gehör gebrachte Lieder seitens der Schulkinder unter Leitung des Lehrers Hübner und des Kantor Bartsch. Rektor Brauner sprach am Schluß den Lehrkräften, die sich um das Gelingen des Abends verdient gemacht, und den Eltern für ihr Erscheinen den Dank aus.

Bunte Chronik.

Die 1. und 2. Drückerberger.

Aus Wien wird gemeldet: Ein sehr peinlicher Prozeß gegen die hochangesehenen Professoren Wagner-Jaureß und Jelinek ist vor der Kommission zur Erhebung militärischer Pflichtverletzungen im Kriege verhandelt worden: eine Reihe von im Kriege erkrankten und von den Psychiatern behandelten Offizieren und Soldaten hatten die beiden Ärzte bezichtigt, die Kranken mit jüdischen Strömen aus dem Lazarett zu treiben. Die 1. und 2. Drückerberger hatten während des Krieges nicht weniger als eine halbe Million „Geisteskranken“ zu behandeln: es war außerordentlich schwer, die Simulanten von den ernstlich zu Behandelnden zu trennen. Die eine Verhandlung ergab, wurde die Extradition stets schmerzlos ausgeführt, wovon sich die Richter im Gerichtssaal selbst überzeugten. Der Hauptankläger, ein Wiener Fleischer, wurde als Drückerberger entlarvt, der sich während des Krieges stark bereichert und nicht einmal gezeugt hat, ein Simulant zu sein.

Kirchen-Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Waldenburg.

In der Woche vom 14. November bis 20. November Begräbnisse und Trauungen nach Seelsorgebezirken.

Waldenburg:

Sonntag den 14. November (24. Sonntag n. Trinitatis), vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte, hl. Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Böttner. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Herr Pastor prim. Forter. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Herr Pastor prim. Forter. Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Rodas. — Mittwoch den 17. November (Landes-Buß- und Bettag), vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor prim. Forter. Vormittags 10¹⁵ Uhr Taufen: Herr Pastor Böttner. Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst, Beichte u. hl. Abendmahl: Herr Pastor Behmann.

Hermisdorf:

Sonntag den 14. November, vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Beichte, hl. Abendmahl und Taufen, vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche, nachm. 1¹⁵ Uhr Taufgottesdienst: Herr Pastor Rodas. Abends 8 Uhr Gemeindefest: „Das Martyrium der baltischen Christen“: Herr Pastor prim. Forter. — Montag den 15. November, abends 8 Uhr Gemeindefest: „Die Jugendheim“. — Mittwoch den 17. November (Landes-Buß- und Bettag), vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Beichte, hl. Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Behmann.

Waldenburg Neustadt:

Sonntag den 14. November, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, 12¹⁵ Uhr Taufen im Gemeindefest: Herr Pastor Behmann. Abends 8 Uhr Gottesdienst im Gemeindefest: Herr Pastor Böttner. — Mittwoch den 17. November (Landes-Buß- und Bettag), nachm. 5 Uhr Gottesdienst im Gemeindefest: Herr Pastor prim. Forter.

Ober Waldenburg:

Sonntag den 14. November, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst im Vereinsaal: Herr Pastor Böttner.

Evangelische Kirche in Altwasser.

Sonntag den 14. November (24. Sonntag n. Trinitatis), vormittags 1¹⁵ Uhr Beichte und Abendmahlsfeier, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Pastor Schaefer. Vorm. 1¹⁵ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Marthaschule. — Mittwoch den 17. November (Bußtag), vormittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Pastor Schaefer. Sopransolo aus „Elias“: „Höre, Israel“, mit Violine und Orgel; nachmittags 5 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier. — Taufen Sonntags und Mittwochs um 1 Uhr nachmittags.

Evangel.-altluth. Kirche Waldenburg.

Sonntag, den 14. November, vorm. 8¹⁵ Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst und hl. Abendmahl: Herr Pastor Hübner. — In Anschließung daran Kindergottesdienst im Gemeindefest. — Mittwoch den 17. November, vorm. 9 Uhr Bußtagspredigt, nachm. von 1¹⁵ Uhr, Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor Birmele.

Kirchliche Gemeinschaft E. B., Töpferstraße 7.

Sonntag abends 8 Uhr Evangelisation.

Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag abends 8 Uhr Bistumstag.

Dittersbach, Konfirmandenaa! evangel. Pfarrhaus:

Freitag abends 8 Uhr Bistumstag.

Beichte, Altwasserstraße 19:

Montag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Gottesberg, Langestraße 19:

Sonntag, nachmittags 3 Uhr Evangelisation.

Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Katholische Pfarrgemeinde Waldenburg.

Sonntag den 14. November, vorm. 9 Uhr Hochamt und Predigt in Gottesberg. — Mittwoch (Bußtag) früh 7 Uhr Hochamt mit gemeinschaftlicher Bußandacht und hl. Kommunion in Waldenburg. Vorm. 1¹⁵ Uhr desgleichen in Gottesberg. — Donnerstag früh 1¹⁵ Uhr heil. Messe.

Kathol. Gottesdienst in der Pfarrkirche „zu den hl. Schutzengeln“ in Waldenburg.

Sonntag den 14. November. Feier des Kirchweihfestes; Generalkommunion der Kinder. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst. 1¹⁵ Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt. Nachm. 2 Uhr Rosenkranzandacht und hl. Segen. — Mittwoch den 17. November Mariä Opferung; Gottesdienst wie an den Sonntagen. — hl. Messen an den Werktagen um 1¹⁵ Uhr, 1¹⁵ Uhr und 7 Uhr. hl. Beichte Dienstag und Sonnabend nachm. um 5 Uhr, jeden Tag früh von 1¹⁵ Uhr an. — Sonntag den 21. November Generalkommunion der Jungfrauen und des Marienvereins.

Katholische Kirchengemeinde zu Nieder Herrmsdorf.

Sonntag den 14. November, früh 6¹⁵ Uhr Beichte, Gelegenheit, 7 Uhr Frühgottesdienst, Generalkommunion des Marienvereins und der Jungfrauen-Kongregation, 9 Uhr Hochamt, Predigt und hl. Segen. Abends 6 Uhr Litanei und hl. Segen. Mittwoch den 17. November Fest Mariä Opferung, Gottesdienst wie an den Sonntagen. — hl. Messen sind an Werktagen um 7 Uhr. Beichte-Gelegenheit ist Sonnabend nachmittags von 5 Uhr ab und vor jeder hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Weisthien.

Sonntag den 14. November, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Marini. 1¹⁵ Uhr Taufen: Herr Pastor prim. Gaupp. — Montag den 15. November, abends 1¹⁵ Uhr Gemeinschaftsstunde im Konfirmandenaa!

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag den 14. November (24. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und Abendmahl. 1¹⁵ Uhr und 1¹⁵ Uhr Taufen: Herr Pastor prim. Born. — Mittwoch (Buß- und Bettag), vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und Abendmahl, 1¹⁵ Uhr Taufen: Herr Pastor prim. Born, nachmittags 5 Uhr Taufscher Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Zentisch.

Katholische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag den 14. November (25. Sonntag n. Pfingsten). Sonnabend nachm. von 5 Uhr und Sonntag früh von 6 Uhr an Beichte-Gelegenheit, Sonntag früh von 6 und 8 Uhr hl. Messen mit Ansprache, 9 Uhr Hochamt und Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst; abends 7 Uhr Rosenkranzandacht. — Mittwoch: Mariä Opferung (geborener Feiertag). Gottesdienst wie Sonntags (Ansprachen u. Predigt fallen aus). — An Wochentagen um 1¹⁵ Uhr und 1¹⁵ Uhr hl. Messen, während derselben Beichte-Gelegenheit. Sonnabend abends 7 Uhr hl. Segen. — Taufen: Sonntags um 1¹⁵ Uhr und 2 Uhr, an Wochentagen um 1¹⁵ Uhr.

Evangelische Kirchengemeinde Charlottenbrunn.

Sonntag den 14. November, vorm. 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier: Herr Pastor Stern. — Mittwoch den 17. November (Buß- und Bettag), vormittags 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier: Herr Pastor Stern. Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier: Herr Superintendent Biehler.

Bankhaus Eichborn & Co.,

Gegründet 1728

Telephon Nr. 35

Filiale Waldenburg i. Schl., Freiburger Str. 23a
An- u. Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Kuxen
Annahme von Geldern zur günstigsten Verzinsung

Annahme und Verzinsung von Beamtengeldern im Ueberweisungsweg.

Vermögens- und Nachlaß-Verwaltung,
Vermietung von Schrankfächern unter eigenem Verschluß der Mieter. — Beleihungen — Wechsel-
diskont. — Kontokorrent- und Scheck-Verkehr.

hinein, einen Schritt vor ihm stehen bleibend, kam Elisabeth und sprach zu ihm:

„Ich gebe Dich frei. Geh' fort von hier, so bald Du kannst.“

Und wandte sich und schritt wieder der Tür zu.

Und wie sie den dumpfen Laut hörte, der ihr Name sein sollte, und die jähe Bewegung, mit der einer ihr nachstürzen wollte, drehte sie noch einmal das Gesicht herum.

„Sprich nicht zu mir, ich würde Dich nicht hören; denn Du bist mir ein Toter.“

Und war wieder über die Schwelle geschritten und hatte hinter sich die Tür geschlossen.

Der ihr ein Toter war, stürzte ihr nicht nach. Auf ihrem Gesicht hatte er's gelesen, woran er ihr gestorben war — Verachtung.

Sie aber schritt draußen über den Gang hin zu der offenen Tür, die in den Garten hinabführte. Hier blieb sie stehen und schaute regungslos in den blühenden Sommer hinaus, bis leises Kleiderstreifen hinter ihr klang und ängstlich schleichende Schritte und eine seltene Stimme ihren Namen flüsterte. Da wandte sie sich herum, nicht mit einer Bewegung der einzelnen Glieder, mit einem starren Ruck, als werde ihr ganzer Körper gewaltsam zurückgeschleudert.

Und Kara, die hinter ihr gestanden, wich furchtsam einen Schritt zur Seite, schlang die gefalteten Hände umeinander und begann dann stockenden Tones zu sprechen:

„Ich bin gekommen — ach, wenn Sie wüßten, was das für mich für Tage waren — meine Todesangst — nun hab' ich's gehört, daß es ihm weiter nichts geschadet hat, und alles das andere.“

Ihre Augen wandten sich hin und her, wie ihre Hände sich wanden, und plötzlich die gefalteten Hände vor Elisabeth emporhebend und mit inbrünstigem Flehen ihr in das bewegungslose Gesicht blickend, stieß sie es mit überstürzender Hast heraus:

„Ach, Fräulein Elisabeth, verzeihen, verzeihen Sie mir doch! Ich weiß ja selber nicht, wie das alles so gekommen ist — ich hatte nicht schlecht sein wollen — zunächst, da war's nur, weil ich das so furchtbar öde fand, so eine lange Verlobung, und daß man Ihnen garnicht ein bißchen was Verliebtes anmerkte, und überhaupt so die ganze Art, als wär's unter Ihrer Würde zu zeigen, was Ihnen an ihm gelegen, und er war wirklich so viel netter und — ja, er tat mir leid — und wie Sie und Ihre Eltern zu mir waren, das ärgerte mich auch — und dann — nachher, da — ja, ich mocht' ihn gerne und — und da — aber Sie beide im Ernst auseinander bringen, das — nein, das hatt' ich nicht gewollt, und das wird und darf ja auch nicht geschehen — das wird ja alles wieder gut werden, auch vor den Leuten — es wird sich jezt schon alles so drehen und erklären lassen — Tante Minchen meint's auch, denn — darum bin ich ja doch gekommen, um's Ihnen zu sagen — ich hab' mich ja doch verlobt heut' morgen — mit Oskar Wallenbach.“

Verlobt — mit Oskar Wallenbach. —

Aus all den Worten, die wie summenendes Geräusch an ihren Ohren vorbeistrichen, sprangen die vier plötzlich heraus und trafen in sie hinein, — mit Oskar Wallenbach verlobt — darum also — darum also — um diese da — mit Oskar Wallenbach verlobt —

Und Elisabeth begann plötzlich zu lachen, ein lautes Lachen, vor dem Kara entsetzt hervorstieß:

„Ich hab' Ihnen so viel nicht antun wollen. Und daß ich mich verlobt — ich hab' geglaubt, es wäre das Beste für uns alle — und wenn Sie's ihm sagen, da können Sie mich ja so schlecht dabei machen, wie Sie's nur wollen und.“

„Sag's ihm selber!“

Eine Stimme wie tausender Peitschenhieb, und die davon getroffen worden, zuckte zusammen und machte eine Bewegung, an Elisabeth vorbeizuschlüpfen, zum Hause hinaus.

Da wiederholte die es noch einmal und deutete nach der Tür, die zu Johannes Rolands Stube führte:

„Sag's ihm selber! Da hinein geh' und sag's ihm.“

Und sie ging, bewegte die Füße, als zwingt der Blick, der auf ihr ruhte, sie gewaltsam dahin, wonach die Hand zeigte. Und hatte dann selber mit scheuer, bebender Hand die Tür geöffnet und stand, gegen dieselbe gedrückt, auf der Schwelle.

Und der drinnen in einen Sessel hineingefunken saß, fuhr beim Öffnen der Tür empor und rief den Namen, der als einziges Denken und Empfinden über ihm gelegen:

„Elisabeth!“

Da hatte Kara voll Hast vollends die Tür hinter sich geschlossen und war ins Zimmer hineingehuscht, hin zu dem Doktor, der in seiner vorwärtsstürzenden Bewegung bei ihrem Anblick jählings innegehalten. —

„Ich bin's — und ich komme, um Elisabeth — und um es Ihnen zu sagen, daß ich mich verlobt habe — mit Oskar Wallenbach.“

„Sie haben sich verlobt — Sie haben sich verlobt!“

An die Stirn, darin von neuem der dumpfe Schmerz zu pochen begann, hatte Johannes Roland die Hand gelegt, ließ sie schwer wieder herabsinken und sagte langsam, völlig abwesenden Tones:

„Da wünscht' ich Ihnen alles Glück.“

Sie stand ein paar Sekunden und rührte sich nicht, sah mit weit geöffneten Augen ihn an und war plötzlich in schluchzendes hilfloses Weinen ausgebrochen.

„Was hab' ich angerichtet! O Gott, was hab' ich denn nur angerichtet! Das wollt' ich nicht, das alles ja doch nicht so.“

(Fortsetzung folgt.)

Gebirgs-Blüten.

Unterhaltungs-Beiblatt zur „Waldenburger Zeitung“.

Nr. 267.

Waldenburg, den 13. November 1920.

Bd. XXXVII.

Gespante Flügel.

Roman von Hedwig Abt.

Nachdruck verboten.

(10. Fortsetzung.)

Was ihr geschehen war? Rückwärts wandte sich ihr Blick, zur alten Burg hinauf. Und in den Ruinen droben schien jäh ein Verstoß zu kommen, daß sie brechend stürzten, ihre mächtigen Quadern den Berg herniedersausten, auf sie herab. —

Da hatte Oskar Wallenbach sie wie ein Kind emporgehoben und sie seitlich der Straße niedergelegt, daß ihr Kopf gegen einen Baumstamm sich stütze. —

„Hier kommen Sie erst wieder einmal ordentlich zu sich.“

Es war eine herrische Stimme, die zu ihr sprach, sie hatte nichts von zärtlichem Klang an sich, aber die herrische Stimme tat ihr wohl, denn es war Kraft darinnen. Den Kopf gegen den Stamm zurückneigend, die Glieder schlaffer einsinken lassend, schloß sie die Augen.

Einen Schritt vor ihr stand mit untergestemten Armen Oskar Wallenbach, hatte das Monokel herabfallen lassen und sah nachdenklich auf sie nieder.

5. Kapitel.

Der Kahlenberger Arzt, der als erster unter den Herbeigeeilten gewesen, hatte an dem Bewußtlosen herumgeflüstert.

„Gebrochen scheint ja nichts zu sein. Auch die Schädelverletzung ist äußerlich nicht schlimm, wollen hoffen, daß auch die Dummheit nichts weiter auf sich hat als eine momentane Betäubung von dem Sturze.“

Die Kopfwunde notdürftig verbunden, hatten sie ihn zu den Restaurationsräumlichkeiten zurückgetragen und da niedergelegt. Stumm, mit unbewegtem Gesicht vor sich hinblickend, war Elisabeth zur Seite geschritten, und mit gleich starrer Miene machte sie nun dem noch immer Bewußtlosen die vorgeschriebenen eiskalten Kompressen. Den Eltern, die ihr zur Seite verbleiben wollten, hatte sie zurückgewinkt, die übrigen hatten von selbst das Bartgefühl gehabt, sich nicht heranzudrängen.

Wieder hatte sie behutsam den Umschlag gewechselt, und als die feuchte Kälte die heißbrennende Stirn berührte, war über die geschlossenen Lider ein Zucken gegangen, als wollten sie sich öffnen. In lautloser Hast war Elisabeth von ihrem Stuhl emporgefahren und hin zu dem Arzt getreten, der drüben in der tiefen Fensterbank saß.

„Ich glaube, er will wieder zu sich kommen.“

Der Arzt sprang auf, trat zu Johannes Roland hin, Elisabeth folgte ihm nicht wieder nach. Gegen die Wand gelehnt, stand sie regungslos wartend da, bis ein murrendes, unsicherer Stimmenklang ein Erschauern durch sie hindrinnen ließ.

„Was ist denn nur — mein Kopf — ja so“ — und dann aus plötzlich wieder klar gewordenem Bewußtsein ein tiefes, tödliches Erschrecken.

„Hat's kein Unglück gegeben? Nicht mir — mir ist nichts — aber — jemand anders — ist da — da etwas geschehen?“

„Wem soll denn sonst noch was geschehen sein!“ gab ruhig der Arzt Antwort. „Sie haben sich eine lässige Schädelkammer geholt, und das ist eigentlich gerechte Strafe, denn für solche Kletterkunststücke ist heutigen Tages Ihr Kaliber zu schwer.“

Zu schwer — er war zu schwer — wer aber leicht war, vogel leicht, der — dem tat's nichts an.

Mit seufzendem Aufatmen ließ er in wiederkehrendem Schwindelgefühl den erhobenen Kopf zurücksinken.

Elisabeth aber war tief in die Mauernische hineingetreten, den Arm mit der eingezogenen Faust steif von sich gestreckt, als hätte sie noch einmal mit zermalnendem Griff die gepackte, der sein erstes Fragen, sein erstes Denken gegolten hatte.

„Ich glaub', wir können's riskieren, ihn nach der Stadt herunter zu schaffen. Der Wirt kann seine Chaise anspannen. Ein paar Tage Ruhe und ein bißchen Eisbeutel, und die Geschichte wird wohl weiter keine bösen Folgen auf sich haben,“ hatte der Arzt zu Elisabeth gesagt, und sie hatte stumm dazu genickt und hatte mit ihm sich in den Wagen gesetzt, darin sie Johannes ins Städtchen hinunterbrachten.

Ein paar Tage der Ruhe, dann und wann ein Eisbeutel, und die dumpfen Kopfschmerzen, die eine beständige schwindelnde Uebelkeit erzeugten, waren vorüber, und er war von dem Lager, das sie ihm nicht in seiner heißen Mansarde droben, sondern drunten in dem kühlen Gartenzimmer hergerichtet hatten, wieder aufgestanden. Ein paar Tage, in denen niemand zu ihm gekommen, zu ihm gesprochen als der Arzt, der ihm selbst das Neben wehrte, und die alte Margaret, die sie so annahm, wenn einmal einer beim Krankenpflegen in der Stadt eine Hilfe brauchte.

Niemand war zu ihm gekommen — niemand. Und nun stand er selber da, mitten in der Stube, und sah nach der Tür und wußte nicht, zu wem er gehen sollte, mußte — und was er beginnen sollte.

Da wurde die Tür geöffnet und wieder geschlossen. Ueber die Schwelle hinweg, ins Zimmer

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 13. November, 1920.

Die Ursachen der Gasnot.

Man schreibt uns: „Die Unterbrechung der Gasversorgung hat um so peinlicher überrascht, als eine allgemein erkennbare Ursache dafür nicht vorliegt. Desto näher liegt der Gedanke, daß die Gaslieferanten ein Verschulden trifft. Daher sei zur Aufklärung folgendes angeführt.

Die Störungen begannen mit einer Verschlechterung der Gasbeschaffenheit. Die den Abnehmern gegenüber zur Gaslieferung verpflichtete Gaszentrale Niederschlesien machte sofort ihren ganzen Einfluß auf den Betrieb der Kokerie geltend, um bei Zeiten ernstern Störungen vorzubeugen, was aber leider trotz gemeinsamer angestrebter Bemühungen nicht gelungen ist. Sobald sich die Verhältnisse sichtlich verschlimmerten, zog die Gaszentrale einen unparteiischen Sachverständigen zu, um den Sachverhalt objektiv festzustellen. Als Ergebnis dieser Untersuchungen hat sich herausgestellt, daß die schon im April begonnene Instandsetzung einer großen Ofenbatterie, die ein Drittel der gesamten Gaserzeugung umfaßt, durch zweimalig insgesamt drei Wochen dauernde Arbeitsniederlegung der Dienstmänner entsprechend verzögert worden ist. Statt noch im Oktober fertiggestellt und wieder in Betrieb genommen werden zu können, kann die Batterie nun erst Ende November zur Gaserzeugung mit herangezogen werden. Dem jetzt bei abnehmender Tagesdauer steigenden Gasbedarf war die Leistungsfähigkeit der im Betrieb befindlichen Ofen nicht gewachsen. Durch die starke Abgabe der Fernerwärmung reichte das übrig bleibende Gas zur Beheizung der Ofen nicht aus, sie gingen in der Temperatur zurück, dementsprechend sank die Gasversorgung nach Menge und Beschaffenheit mehr und mehr, und als mit allen verfügbaren Betriebsmitteln eine Besserung nicht zu erzielen war, mußte der einzig noch mögliche Ausweg gewählt werden, durch völlige Unterbrechung der Gaslieferung auf zwei bis drei Tage das zum schnellen Wiederhochheizen der abgekühlten Ofen benötigte Gas in ausreichender Menge zu beschaffen. Am Sonntag werden die Ofen wieder in voller Glut sein, von da ab wird die Gaslieferung wieder aufgenommen werden, jedoch nur in beschränktem Umfang, bis die instandgesetzte Batterie zur Gaserzeugung mit herangezogen wird.

Angeichts der äußerst unangenehmen Störung sei aber doch darauf hingewiesen, daß die Gasversorgung im hiesigen Bezirk in auffallend wohlweislichem Gegensatz zu andern Gebieten ohne nennenswerte Störungen die ganze Kriegszeit „durchgehalten“ hat. Die in vorigem und diesem Jahre eingetretenen Störungen waren durch Unruhen und Streik verursacht, die neue läßt sich nur auf die Nachwirkung der Kriegszeit mit ihrer übermäßigen Beanspruchung aller Anlagen und auf die durch Arbeitseinstellungen verzögerten Instandsetzungsarbeiten zurückführen. Zum Glück hat das günstige Herbstwetter die durchgreifenden Um- und Neubauten der Gasgewinnungsanlagen soweit gefördert, daß mit ihrer Fertigstellung im kommenden Frühjahr bestimmt zu rechnen ist, so daß dann die Gasversorgung mit allen wünschenswerten Reserven ausgestattet und weiteren Störungen nach menschlicher Voraussicht aufs gründlichste vorgebeugt ist.“

Bei den neuen Lohnverhandlungen im Waldenburger Bergbau

Ist es nach Meldung des hiesigen sozialdemokratischen Organs zu folgender Vereinbarung über die Ueberschichten und die Lohnfrage gekommen: In Zukunft werden an drei Tagen der Woche an die Frühschicht und an drei Tagen in der Woche zwei Stunden an die Mittagschicht angehängt. Auf Wunsch der Nachschicht sollen auch an deren Schicht in gleicher Weise dreimal in der Woche zwei Stunden angehängt werden, falls die Werksleitung mit ihren Betriebsräten sich nicht auf eine andere Art einigt. Sechs solche Ueberstunden werden dann eben so wie die dreimal zwei Stunden als volle siebenstündige Beischicht gerechnet. Für diese Ueberstunden werden neben den tariflichen Zuschlägen folgende Zulagen je Ueberschicht festgesetzt:

1. Die wöchentliche Protration beträgt einschließlich der rationierten Menge und etwaiger Schwerstarbeiterzulagen 3125 Gramm.
2. Zwei Pfund Fett für eine volle Ueberschicht zum Preise von zur Zeit 7 Mark je Pfund für die Dauer des ersten Monats des Abkommens.
3. Ein Pfund Zucker je Schicht zum Preise von 5 Mark pro Pfund.

An Stelle von 2 und 3 treten auf Wunsch Textilwaren und Bekleidungsgegenstände, deren Preis um ein Drittel verbilligt wird. Die Verteilung erfolgt nach höherer Festsetzung der hierfür zu bildenden paritätischen Kommission. Als Ueberschichten im obigen Sinne gelten die der gewöhnlichen Förderschicht angehängten zwei Stunden, wenn darin mindestens 75 vom Hundert der Förderdrittel unter Tage die Ueberarbeit verrichten. Die Arbeiter über Tage von über 16 Jahren erhalten, solange auf einer Grube das Ueberschichtenabkommen erfüllt wird, für die 8. Stunde einen Zuschlag von 25 v. H. Verfährt ein Arbeiter über Tage alle Schichten einer Woche voll, so wird dieser Zuschlag für 7 Stunden berechnet, sonst nur von den tatsächlich verfahrenen Schichten. Dieses Abkommen kann beiderseits vierzehntägig gekündigt werden.

Unter der Voraussetzung, daß vorstehendes Abkommen in Kraft tritt, werden für die Dauer desselben folgende Lohnerhöhungen unter den Organisationen vereinbart: 1. Jeder Arbeiter, welcher Kindergeld bezieht, erhält außerdem 2,50 Mk. Haushaltsgeld je Schicht. 2. Das Kindergeld wird von 1,60 Mk. auf 2,50 Mk. erhöht. 3. Jeder unverheiratete Arbeiter über 16 Jahre erhält einen Schichtzuschlag von 1,25 Mk.

Eine Betriebsrätekonferenz wird über diese zunächst provisorisch abgeschlossene Vereinbarung endgültig beschließen.

Monatsversammlung des Bezirksverbandes heimattreuer Oberschlesier. Zu der am Freitag stattgefundenen Versammlung hatten sich die Vertrauensleute des Verbandes fast vollständig eingefunden. In seinem Tätigkeitsbericht gibt der Bezirksleiter, Kunstmalers Kraft, bekannt, daß die Bezirkegruppe Waldenburg zur Abstimmung gerufen sei, sämtliche Urkunden des Verbandes zu erneuern. Die Monatsberichte der Ortsgruppen gehen nicht immer pünktlich ein und weisen bei Angabe der Zahl der Mitglieder Differenzen mit der Bezirksliste auf. In den nächsten Tagen werden den Ortsgruppen Abschriften zur Ergänzung zugehen. Unter den ober-schlesischen Flüchtlingen haben sich bisher unzulässige Elemente gezeigt, welche die Wirksamkeit der Kreisbewohner ausnützen. Vor ihnen sei gewarnt. Um Schädigungen weiterhin zu vermeiden, ist in Breslau die Einrichtung eines Erkennungsdienstes beantragt worden. Das Merkblatt über die Abstimmungsregeln wird in einzelnen Teilen besprochen. Die bestehenden Unstimmigkeiten zwischen den vereinigten Verbänden und dem Schugbund namentlich in Bezug auf die verschiedenen Sammlungen haben zu einem Ausgleich geführt. Der Schugbund wird auch in unserm Kreise

Streifende Hühne.

Wer da meint, daß Hühner niemals streifen, irrt sich. Ich kenne in Waldenburg zwei Hühner, von denen der eine am chronischen, der andere am akuten Streikfieber leidet.

Ich würde darüber gar kein Wort verlieren, wenn ich nicht von mindestens einem Duzend Hausfrauen beschworen worden wäre, mich zu ihrem Sprachrohr zu machen, und wenn ich nicht in eigener Person unter der Streikluft der beiden Hühner schwer zu tragen hätte.

Am chronischen Streikfieber leidet in Waldenburg, vor allem bei uns in der Neustadt, der Wasserhahn. Seit einem Jahr und länger wird „oben“ laut und leise behauert, daß man unentwegt darüber her sei, den Wasserhahn von seinem geradezu gemeingefährlichen Fieber zu heilen; an eine Verwirklichung dieser Versicherung vermögen wir Neustädter aber kaum noch zu glauben. Das Fieber sitzt bei diesem Hahn so tief, daß seine Güter gar nicht zu wissen scheinen, wann er seine Anfälle bekommt. Früher machte man uns durch eine öffentliche Bekanntmachung auf das bevorstehende Versagen des Wasserhahnes rechtzeitig aufmerksam, und die Haushaltungen waren in der Lage, sich vor den Folgen seiner Baunen zu schützen; heute werden solche „Bulletin“ nicht mehr ausgegeben; heute verläßt der Wasserhahn unvermittelt seinen Dienst und setzt Tausende von Menschen plötzlich auf das Trockene. Welche Szenen sich infolge solcher Mangelnot in den einzelnen Haushaltungen abspielen, mögen folgende der Wirklichkeit entnommene Schilderungen in bengalischer Beleuchtung zeigen.

Frau A. hat Waschtage. Mit Anwendung aller ihrer Ueberredungskünste und unter Hinweis auf ihre langjährigen Beziehungen war es ihr noch einmal gelungen, ihre Waschfrau zur Mitarbeit zu gewinnen. Ein teurer Schweinebraten sollte das Uebrige tun. Alles scheint sich gut anzulassen. Die Waschfrau ist, wenn auch unter prompter Innehaltung der neuzeitigen Verspätung, eingetroffen und geht geschäftig an die Arbeit. Im Kessel brodelt's. Der Hausfrau läßt angeichts solcher programmatischen Abwicklung des langgeforderten Waschtages das Herz. Jedoch: „Mit des Geißels Nahrung ist kein ewiger Bund zu schließen, denn das Unheil schreitet schnell.“ Und dieses Unheil geht vom Wasserhahn aus, der sich um 11 Uhr

vormittags in den Kopf gesetzt hat, in einen zehnständigen Streik einzutreten. Frau A., die anfänglich glaubte, es handle sich um eine vorübergehende Erscheinung, gerät nach und nach in Verzweiflung. Sämtliche Wasserreize des Hauses werden zusammengetragen, der schöne Schweinebraten ist verzehrt, die teure Kohle und Seife verbraucht, ... um drei Uhr gleicht die Wäscherin, weil sie übrig ist, vielleicht für immer von dannen. Frau A. ringt die Hände; dicke Tränen fließen an ihren Wangen herab, doch sie reichen nicht hin, um den Berg „verlatterter“ Rinnen in den Zustand normaler Reine zu versetzen. Morgen schon ist die Waschküche bis auf vier Wochen weiter vergeben. Frau A. versichert mir, daß sie ob dieser Pein- und Seelennot der Selbstentlebung nahe war.

Nun ein anderes Bild. Frau S. hält große Familienreinigung. Im Badezimmer brennt ein lustig Feuer; in der Wanne plätschern Fritz und Hans. Nun kommt Bildchen an die Reihe. Da, ist es möglich, geht ein Zittern durch den schlanken Träger wasserkochender Währen; noch mehr: im Badezimmer ächzt und grollt es dumpf, und die Brause führt über Mutter und Kind brohende Fin- und Herbewegungen aus. Das Zittern wird zum Klattern, das Klattern zum Knattern. Ein jäher Schreck durchzuckt Frau S. Mit dem nackten Kinde im Arm flieht sie von dieser Stätte gährenden Unheils zu ihrem Gatten, der nach des Tages Mühen, auf sein Leib- und Wagenblatt gebeugt, die verdiente Ruhe sucht. „Mann, der Badezimmer platt!“ Klingt es grell an sein Ohr. Wie vom Blitz getroffen schnell er auf. Als Mann der Tat laßt Herr S. hin zum Schredenort, geht, die Situation schnell erfassend, eine Kanne Wasser in die Feuerung und geht, in eine zischende Dampf Wolke gehüllt, dem tödlichen Gebahren auf den Grund. Siehe da, auch hier ist der plötzlich streikende Wasserhahn die Ursache des Schreckens, und nur der Friedensqualität des Kessels ist es zu danken, daß er nicht aus den Fugen ging. Das Grollen aber, das immer noch durch das Innere des Danks geht, klingt wie die düstere Prophezie: „Das nächste Mal geschieht's!“ Und dann, so wendet sich Herr S. mit bebenden Lippen zu seiner Gattin, „fohet die Reparatur eine Summe, die weder ich noch mein Wirt zu zahlen vermag.“

Nun höre man noch, was ich von Familie F. vernahm. Man denke sich, dort lehrte unerwartet der

Storch ein! Man läuft an alle bei solchem Ereignis hochnotwendigen Stellen. Ueberall ist man bereit, den kleinen Erdenbürger gebührend zu empfangen; nur der Wasserhahn, dieses seelenlose Gebilde, streikt. Hah, was nützt da aller Kulturfortschritt, wenn schließlich der Ziehbrunnen in Podolien verlässlicher und zuverlässiger ist als die am chronischen Streikfieber darniederliegende Waldenburger Wasserleitung!

Ich will den endlosen Film der aus diesem Fieber sich ergebenden hauswirtschaftlichen Verrücktheiten nicht noch weiter aufrollen, ersieht verbietet mir das der Mangel an dieser Stelle, und zweitens wollte ich ja heute noch von einem zweiten streikenden Hühner, dem Wasserhahn, sprechen! Sein Streikfieber ist gottseidant noch akut. Hölischen Verrger machte die bald in passiver Resistenz, bald in gänzlicher Arbeitseinstellung sich äußernde Sinnesänderung dieses Hahnens. Er hat es besonders auf uns Männer von der Feder abgesehen. Es macht wirklich keinen Spaß, beim hinführenden Scheine einer sterbenden Lampe Geistesblitze zur Welt zu bringen; es macht aber auch keinen Spaß, des Morgens mit einem Schluck kalten Wassers — notabene wenn der Wasserhahn so freundlich ist — zur Arbeitsstätte zu schreiten. Wahrlich unter solchen Verhältnissen hat der offene, ruhende Herd im verlorensten Winkel unseres Erdballes mehr Daseinsberechtigung als ein in allen Kulturstaaten prämiierter Gasocher ohne Gas. Zu dem vielhundertjährigen Einzelgänger, den der streikende Gasocher bereitet, gesellt sich das multiplizierte Entsetzen der verschiedenen Großbetriebe, nicht in letzter Linie auch der Zeitungsbetriebe, die in ihren Sondereisen auch den Baunen des Gases überantwortet sind. Nur dort gibt's frohe Gesichter, wo der streikende Gasocher der Heizungsanlage das herrliche Wort „Kälteferien!“ aus den Röhren unserer Jugend löst. So jagen in diesen Tagen allmorgens die Böglinge unseres Gymnasiums mit frohgeheulenden Bienen heimwärts und machen das Sprichwort: „Was dem einen eine Nachtigall ist, ist dem andern eine Eule“ zur Wahrheit.

Des bin ich aber sicher, daß der erdrückenden Mehrheit unserer Einwohnerschaft die beiden streikenden Hühner Eulen schlimmster Sorte sind, die sie so bald als möglich aus der Vergessenheit angelnagelt sehen möchte.

Ihr Männer des Gases und des Wassers schwingt den Hammer!

Onatos.

eine Arbeitsgemeinschaft gründen, die aus Personen, die nicht Oberschlesier sind, gebildet wird. Ihr Zweck wird erläutert. Sie wird mit der im Kreise schon bestehenden Arbeitsgemeinschaft zusammen tätig sein. Zur gerechten Verteilung von Arbeitsstellen für Unterstützungsbedürftige bilden sich in jeder Ortsgruppe Ausschüsse, welche die begründeten Anträge einem noch zu wählenden Hauptausschuß zur Prüfung einreichen. Die Richtlinien werden verlesen. Sie treten erst mit dem Bekanntwerden des Abstimmungsstermins in Kraft. Eine Anfrage Dittersbach bezüglich Nefenschlesierheit wird dahingehend beantwortet, daß sowohl seitens des Staates, als auch seitens der Plebiszitalkommission alle Maßnahmen getroffen werden, um die Sicherheit der Personen während des Aufenthalts im Abstimmungsgebiet zu gewährleisten. Außerdem sind die Abstimmenden gegen Unfälle versichert. Die Ortsgruppen werden ersucht, Anregungen zu Vortragsveranstaltungen zu geben und eigene Oberschlesierabende ins Werk zu setzen. Zur Verstärkung des noch gar zu niedrigen Abstimmungsfonds werden demnächst Sammellisten herausgegeben werden.

Musikalische Gesellschaft.

Kammermusikabend des Wittenberg-Quartetts

Daß sich das Solo-Quartett des Breslauer Orchestervereins, Alfred Wittenberg, Hermann Behr, Paul Hermann und Joseph Melzer, auch bei uns eine anhängliche, für seine hervorragende Kunst begeisterte Gemeinde erworben hat, bewies der lebhafteste Beifall des nicht gefüllten Saales beim Erscheinen der Künstler. Jeder von ihnen stellt innerhalb seiner Kunstbetätigung eine bedeutsame Persönlichkeit dar, Zusammenschluß aber bedingt ein zeitweises Aufgeben von Eigenart und Temperament zugunsten einer neuen Wesenheit. Man kann geradezu sagen, diejenige Kammermusikvereinigung ist die beste, deren Spieler, jeder für sich genommen, im Augenblick des gemeinschaftlichen Musizierens gar nicht mehr interessiert. Gerade deshalb wird wohl die Kammer-

musik in den wahrhaft musikalisch gebildeten Kreisen so hoch geschätzt, weil ihre Ausführung nur höchste Reife und das Schlagvermögen voraussetzt, das spezifische Virtuositentum und Kapriolenmachen aber von vornherein ausschließt. Wenn ich daher sage, daß das Quartett wohl von jedem als eine seelenvolle Einheit aufgefaßt wurde — natürlich weist der Komponist selbst hin und wieder auf ein bestimmtes Instrument hin, und Wittenberg kam z. B. dieser Weisung im Menuetto des Haydn-Quartetts durch süßes, jugendes Spiel in den höchsten Lagen glänzend nach —, so ist dies wohl das beste Lob.

Den Gipfelpunkt des Abends bildete der zweite Satz des Schubert-Quartetts („Der Tod und das Mädchen“). All dies Flehendes, Bittende, Ringende, dann Schmerzliches-Ergebungsvolles, Unerbittliches und schließlich Sanft-Bösendes sind nur Gefühlsmomente, die man niemals verstandesmäßig erfassen, sondern nur durch Intuition mit sich eins werden lassen kann. Die köstliche, durchweg vollendete Art der Wiedergabe dieses Teiles fand in dem stillen Begeisterten, in dem seligen Selbstvergessen vieler Andächtiger einen noch wertvolleren Lohn, als in dem lauten Beifallssturm der Masse. Neben diesem Gedankenreichen dann die leichte, spielende Melodienführung Mozarts und Haydns. Nicht eindrucksvoll und ergreifend wirkt in Haydns G-moll-Quartett die stille Resignation des weilschmerzlichen Largo, dessen Stimmung noch erhöht wird durch den Kontrast der beiden benachbarten Sätze, des spielerischen Allegro und des hüpfenden Menuetto. Bei Mozart dagegen erfreute das Sonnige, Liebliche, das nur hin und wieder einmal einen Durchblick in düstere Perspektiven eröffnete.

Daß nach dem Gehörten die Beifallsstundgebungen kaum enden wollten, war verständlich.

Von den Lichtbildbühnen.

1. Orient-Theater. Den Hauptanziehungspunkt bildet in diesen Tagen die Anwesenheit von Serenissimus, der mit seinem persönlichen Adjutanten Kindermann einen Teil des Abends im Kino zubringt und durch seine überaus geistreichen Bemerkungen wie durch seine Sachkenntnis das Publikum in helle Heiterkeit versetzt. Seine ungewollte Komik wirkt geradezu zwerchfellerschütternd in dem lustigen Film „Ganz ohne Männer geht die Gasse nicht“. Vor diesen Zwischenspielen wurde ein großer Abenteuerfilm geboten: „Die Dame mit den schwarzen Handschuhen“. Eine raffinierte Schwindlerin verheiratet sich mit einem russischen Fürsten, um wichtige Dokumente zu rauben, ermordet ihren kaum angetrauten Gatten und will ihr abenteuerliches Leben fortsetzen, bis dies sein gewaltsames Ende findet. In der zweiten Hälfte mit einem hohen Diplomaten ändert sie ihren Charakter; doch ihr Schicksal ist besiegelt — der schwarze Handschuh verurteilt das Schandmal, das erst im Tode zutage tritt.

* Im Lichtspielhaus „Bergland“ erzielte gestern abend der große Münchener Kunstfilm „Das ganze Sein ist flammend Leid“ einen durchgreifenden Erfolg. Großen Anklang fand beim Publikum auch der spannende Detektivfilm „Verbleib“, der eine Reihe von prächtigen Bildern bietet. Am morgigen Sonntag findet eine große Kinder-Vorstellung statt, ferner kündigt die rührige Leitung des Lichtspielhauses ab Dienstag die beliebtesten „Serenissimus-Bildchen“ an, die einen starken Kassenmagneten abgeben dürften.

* In den Apollo-Lichtspielen wird gegenwärtig wieder ein sehr abwechslungsreiches gutes Programm geboten. Im Mittelpunkt des Interesses steht der zweite Film der Ric Carter-Serie „Flametti“, „Das Geistesverbrechen“ mit dem bekannten Darsteller Bruno Eichgrün in der Hauptrolle. Die abenteuerliche Handlung des Werkes hält die Zuschauer von der ersten bis zur letzten Szene in atemloser Spannung, so daß allen Kinofreunden der Besuch der Aufführungen nur angelegentlich empfohlen werden kann. Für Humor sorgt das lustige Filmmotiv „Seine Frau, meine Braut“, in dem Paul Heidemann als hervorragender Komiker wahre Wacksalen erzielt.

Wahl der Beisitzer aus dem Arbeitnehmerstande zum Gewerbegericht.

Nachdem die Wahl der Beisitzer zum Gewerbegericht aus dem Arbeitnehmerstande am 7. November 1920 abgebrochen werden mußte, findet die Wiederholung der Wahl am Sonntag den 5. Dezember 1920, von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags,

in nachstehenden Lokalen statt:

In Waldenburg nur für die in Waldenburg wohnenden oder beschäftigten Wahlberechtigten:

Städtische Turnhalle Schlachthofstraße 3 für die Wähler mit den Anfangsbuchstaben A—M,

Turnhalle der kathol. Mädchenschule an der Sandstraße mit den Anfangsbuchstaben N—Z.

In Altkasser nur für die in Altkasser wohnenden oder beschäftigten Wahlberechtigten:

Turnhalle im Grundstück Charlottenbrunner Straße 19 für die Wähler mit den Anfangsbuchstaben A—M,

Turnhalle der ev. Mädchenschule N—Z.

Die Wahlberechtigten haben ihre Ausweise bei der Wahl mit vorzulegen. Bergleute sind nicht wahlberechtigt. Die am 7. November 1920 stattgefundene Wahlhandlung ist ungültig und es müssen die damals erschienenen Wähler nochmals ihr etwa bereits vollzogenes Wahlrecht ausüben. Im übrigen verweisen wir auf die Bekanntmachung vom 8. September 1920. Stimmzettel dürfen nur auf diejenigen Personen abgegeben werden, die in den in den hiesigen Lokalblättern bereits unter dem 9. Oktober 1920 bekanntgegebenen beiden Wahlvorschlagslisten für Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitnehmer angegeben sind.

Waldenburg, den 12. November 1920.

Der Magistrat.

Wahl der Beisitzer zum Kaufmannsgericht.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 21. Juli, 25. August und 29. September 1920 werden die Stimmberechtigten, nachdem die Einkommensgrenze der wahlberechtigten Personen auf 30000 Mark erhöht worden ist, gemäß § 7 des Ortsstatuts betreffend das Kaufmannsgericht zu Waldenburg vom 31. Mai 1920 hiermit aufgefordert, ihre Eintragung in die Wählerliste in der Zeit vom 16. November bis zum 30. November 1920 einschl. in Verwaltungsgebäude II — Pleßscher Hof, Zimmer 37 — mündlich oder schriftlich zu bewirken. Bescheinigungen über die das Stimmrecht begründenden Tatsachen sind auf Erfordern beizubringen. Bei unterlassener rechtzeitiger Anmeldung ruht das Stimmrecht.

Waldenburg, den 11. November 1920.

Der Magistrat.

Ober Waldenburg.

Zum Zwecke der Personenstandsaufnahme am 15. November d. J. werden den Herren Hausbesitzern bzw. Stellvertretern Wohnungslisten zugeteilt, welche alsbald jedem Wohnungsinhaber zur Ausfüllung nach der Kopfschrift zu übergeben sind.

Die Hauswirte haben die Listen spätestens am 16. d. Mts. wieder einzufordern, nach einer genauen Durchsicht die Listen mit fortlaufenden Nummern zu versehen und nach Ausfüllung der Bescheinigung über die Richtigkeit bis spätestens am 20. d. Mts. der hiesigen Gemeindekasse zurückzugeben. Ferner ist auf Seite 2 der abzugebenden Bescheinigung von den Hauswirten die Höhe der von den Wohnungsinhabern bzw. Inhabern von gewerblichen Räumen gezahlten Mieten anzugeben.

Ober Waldenburg, 13. 11. 20. Der Gemeindevorsteher.

Eisenbahnfahrpläne

sind zu haben in der Geschäftsstelle der Waldenburger Zeitung.

Öffentliche Stadtverordneten-Versammlung

Dienstag den 16. November 1920, nachm. 5 Uhr.

Tagesordnung:

Nr.	Gegenstand der Tagesordnung	Berichterstatte der Stadtverordneter
1.	Mitteilungen.	
2.	Genehmigung der Amtsniederlegung der unbeforderten Magistratsmitglieder.	Stadtv.-Vorst. Peltner.
3.	Änderung der Zusammenlegung des Verwaltungsrats der gewerblichen Fortbildungsschule und Renowahl von 2 Mitgliedern in ihn.	Bappe.
4.	Genehmigung von Ueberschreitungen des Haushaltsplanes der Gymnasialkasse für 1918 und Erteilung der Entlastung.	Reichelt. Mose.
5.	Desgl. der Hygienekasse.	
6.	Desgl. der Gewerbe- und Handelschul-kasse.	Strompen.
7.	Entlastung der Kasse der Stiftungen für 1918.	Wagl.
8.	Desgl. der Baukasse der Tierkörperverwertungsanstalt.	Schmidt.
9.	Desgl. der Kasse der Gemeindeeinkommen-, Grund-, Gewerbesteuer usw.	Mose.
10.	Desgl. der Kasse der Lustbarkeits-, Hunde-, Biersteuer usw.	Dr. Günerfeld.
11.	Erhöhung der Schulgelder an den höheren Lehranstalten und der Vorschule.	
12.	28. Genehmigung des Vertrages mit der Trehandstelle für Bergmannswohnstätten in Waldenburg bezüglich der Bauten an der Bauvereinsstraße.	
13.	Gewährung einer Beihilfe an einen Lehrer zur Teilnahme an einem Schulgefängnis.	Alamt.
14.	Bewilligung der Mittel zur Erhöhung der Gehaltsbezüge der nebenamtlich angestellten Handarbeitslehrerinnen.	Strompen.
15.	Bewilligung der Vertretungskosten für einen erkrankten Vorschullehrer.	Ernst.
16.	Gewährung der Bezüge eines Oberbuchhalters an einen Kassensührer.	Dahler.
17.	Ueberrahme des Schlachthofdirektors in Stadt. Dienst und Festlegung seiner Gehaltsbezüge.	unr.
18.	31. Neuordnung der Gehaltsbezüge eines Hausmeisters.	
19.	Bewilligung eines Zuschusses an die Freiwillige Rettungsgesellschaft in Waldenburg.	Menzel II.
20.	Bewilligung der Mittel zur Bormahme von Instandsetzungsarbeiten am städtischen Grundstück Försternweg 5.	Bartsch.
21.	Gewährung einer laufenden Unterstützung an das Pfadfinderkorps hier.	Hertzberg.
22.	30. Bewilligung der Mittel für Instandsetzungsarbeiten und Umbauten am städtischen Verwaltungsgebäude im Stadtteil Altkasser.	Kretschmer.
23.	29. Erlass einer Zuwachsteuerordnung für die Stadt Waldenburg.	Bierfig.

Waldenburg, den 10. November 1920.

Der Stadtverordneten-Vorstand.
Peltner. Rother.

Sitzung der Vorbereitungs-Abteilung:
Montag den 15. November c., abends 6 Uhr.

Geld

bis zu 10000 Mark erh. reelle Verf. schnell und diskret. Ratenschulden zahlung gest. Täglich Aufz. Rückporto.

H. Heiduck in Breslau VI, Leuthenstr. 16.

Schirm-Reparaturen u. Bezüge billig Weinrichstraße 1, 3. Etage (neben der „Stadtbrauerei“).



Gesund bleiben

ist unser erster natürlicher Wunsch. Er kann erfüllt werden, wenn eine Behandlung mit dem vielfach erproben und vielfach anerkannten

Wohlmuth'schen elektro-galvanischen Schwachstrom-

Apparat für Heilzwecke

erfolgt. Das haben bis jetzt

ca. 25000 deutsche Familien

erfahren. Lassen Sie sich den

Apparat ohne jeden Kaufzwang

vorführen bei

G. Wohlmuth & Co., A.-G.,

Dresden-A.,

Generalvertr.: Fritz Schütze,

Schweidnitz, Bahnhofstr. 17.

Gutes, weiches Nähmaschinen-

Oel

auch für Senkkrufen, Fahrräder usw.

von 1 Mark an

loste u. in Flaschen

empfiehlt

R. Matusche,

Töpferstraße 7.

Landwirte!

Die Brotversorgung scheint infolge der geringen Getreideablieferungen in eine Katastrophe auszuarten. Die Ackerbestellung ist beendet, darum drescht und liefert schnell sämtliches Getreide an den Kommunalverband. Berechtigte Einsprüche gegen zu hohes Preis soll werden berücksichtigt. Gegen solche Landwirte aber, die ihrer Lieferpflicht aus eigennützigen Gründen nicht nachkommen, wird schärfstens vorgegangen. Bei erwiesenem Schleichhandel und Bucher, auch mit Kartoffeln und Vieh, werden wir diese Landwirte selbst an den Pranger stellen, und soweit sie unsere Mitglieder sind, aus unserem Verbands ausschließen gezwungen sein. Wir sind dieses unseren ehrlichen Mitgliedern schuldig, damit nicht die gesamte Landwirtschaft infolge verwerflicher Handlungen einzelner in schlechten Ruf gebracht wird.

Der Vorstand des Wirtschaftsverbandes der Landwirte des Kreises Waldenburg.

Pelze!!!

Damen-	Herren-
Mantel, pelzgefüttert von Mk. 1000 an	Gehpelze von Mk. 1850 an
Jackottes, pelzgefüttert von Mk. 350 an	Reisepelze von Mk. 1200 an
Elektr. Sealkin-Mantel von Mk. 6500 an	Sportpelze von Mk. 1450 an
Elektr. Sealkin-Jacken von Mk. 4000 an	Pelzjoppen von Mk. 550 an

Füchse:
Slatofuchs - Alaskafuchs von Mk. 375 an
Weißfuchs - Blaufuchs - Silberfuchs - Krenzfuchs billigst

Damen-Pelzhüte von Mk. 200 an
Herren-Kragen von Mk. 85 an

Auswahlendungen bereitwilligst!
Katalog - Stoff- und Pelzproben franko
Neubezüge - Umarbeitungen - Modernisierung

M. Boden,
Breslau I Hoflief. i. M. d. Königin-Witwe der Niederlande Ring 38

10 3tr. Winter-Äpfel

find im einzelnen oder im ganzen per Zentner 60-100 Mark zu verkaufen.
O. Wustmann, Wenig-Platz, Post Rößelsdorf, bei Löwenberg.

Achtung! Damen- und Backfisch-Hüte Achtung!

gebe ab zu Fabrikpreisen.
Modernisierungen billigst.
Umarbeiten von Pelzsachen, sowie Herren-Hüte zum Umprägen nimmt an

Lisbeth Scherner,
1. Stock. Sonnenplatz Nr. 4. 1. Stock.
Kein Laden, daher die billigen Preise!

Künstliche Höhensonnen.

Diathermie.

Röntgen - Untersuchung und -Behandlung.

Dr. Joppich. Dr. Neumann. Dr. Theissing. Dr. Zorkel.

Buchführungen aller Systeme

in moderner und übersichtlicher Form führt diskret und schnellstens aus
H. Klein, Sandberg, Post Amtswasser in Schlesien.
Schulstraße Nr. 2.

Rhenania-Phosphat,

besten Ersatz für Thomasmehl, hat vom Lager abzugeben, solange der Vorrat reicht
Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft,
a. G. m. b. H.,
Zweigstelle Freiburg i. Schles.

Da die Anlieferungen von Thomasmehl außerordentlich schwierig sind, empfehlen wir, von vorstehendem Angebot ausgiebig Gebrauch zu machen.

Parkett- u. Stabfußböden

in verschiedenen Mustern und Stärken, auf Blindboden oder in Asphalt verlegt, empfiehlt

M. Müller,
Parkettfabrik, Lüben Schl.



Friedmann Reuschel,
gegr. 1861, Waldenburg, Fernr. 432,

am Sonnenplatz,

Musik-

Instrumenten-, Saiten- und

Noten-Handlung,

hält sich bei Bedarf

bestens empfohlen.

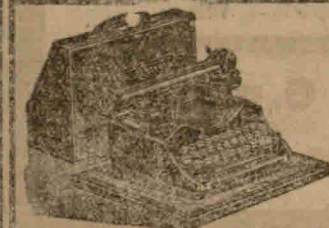
Bestellungen f. Weihnachten

schon jetzt erbeten.



Umsonst eine Taschenuhr mit Kette

wenn Sie für mich 200 Postkarten à 20 Bg. verkaufen. Ich liefere gegen Angabe von 10,- Mk. und 2.- Mk. für Porto sofort 200 Geburtsstags-, Liebes- und Ansichtskarten. Wenn Sie diese verkaufen und mir von der Einnahme noch 30 Mk. senden, erhalten Sie von mir Taschenuhr u. Kette gr. u. fe. Schreiben Sie sofort.
Uhren-Klose, Berlin 7, Postenstraße 8.



„Meteor“- u. „Koppel“-Schreibmaschinen.

Johannes Wabnik,

Waldenburg i. Schl., Friedländer Straße 22.

Feinmechanische Werkstätte.

+ Magerkeit +

Schöne, volle Körperformen durch unsere orientalischen Kraftpillen, auch für Nervenschwächen und Schwache, preisgekrönt goldene Medaillen u. Ehrendiplom; in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich, Verzehrl. empf. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Dose 100 Stück Mk. 6.-, Postamt. oder Nachn. Fabrik D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30/288.

Färberei Lorenz,

Chemische Reinigungsanstalt, Gardinenwäscherei, Teppichreinigung.

Waldenburg,

Ring 12 u. Schenkestr. 18.

Allerbeste Ausführung.

Überall zu haben!

Wiederverkäufer, erhält. hohen Rabatt.
FRAUEN
bei Störungen wirkt unsere Margonaltropfen mit Br. Garantiechein. Preis pro Flasche Stärke I Mk. 7.50, Stärke II Mk. 12.-, Stärke III Mk. 17.-, Margonal 178, Berlin SW. 29.

Meinel & Herold
Harmonika-Fabrik
Klingenthal (Sa.) No. 60

Beste und billigste Bezugsquelle f. Harmoniken aller Gattungen, Violinen, Gitarren, Gitarrenzithern, Violinen, Mandolinen, etc.

Aufträge v. M. 10.- portofrei

• 14000 Dankschreiben. •
• Neueste Preisliste umsonst. •

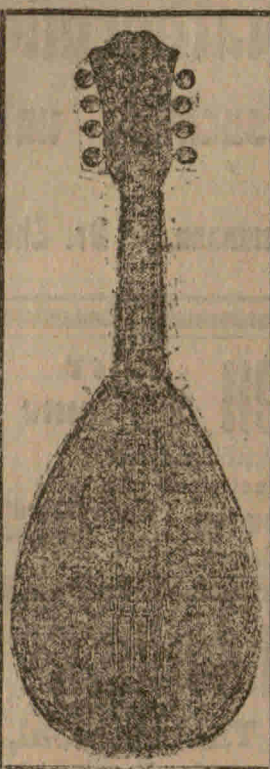
Blühendes Aussehen

durch Nähr- und Kraftpillen „Grazinol“
Durchaus unschädlich, in kurzer Zeit überraschender Erfolg. Herzl. empf. Garantiechein. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schacht. 6 Mk., 2 Schacht. 12 Mk., 3 Schacht. 18 Mk., 4 Schacht. 24 Mk., 5 Schacht. 30 Mk., 6 Schacht. 36 Mk., 7 Schacht. 42 Mk., 8 Schacht. 48 Mk., 9 Schacht. 54 Mk., 10 Schacht. 60 Mk., 11 Schacht. 66 Mk., 12 Schacht. 72 Mk., 13 Schacht. 78 Mk., 14 Schacht. 84 Mk., 15 Schacht. 90 Mk., 16 Schacht. 96 Mk., 17 Schacht. 102 Mk., 18 Schacht. 108 Mk., 19 Schacht. 114 Mk., 20 Schacht. 120 Mk., 21 Schacht. 126 Mk., 22 Schacht. 132 Mk., 23 Schacht. 138 Mk., 24 Schacht. 144 Mk., 25 Schacht. 150 Mk., 26 Schacht. 156 Mk., 27 Schacht. 162 Mk., 28 Schacht. 168 Mk., 29 Schacht. 174 Mk., 30 Schacht. 180 Mk., 31 Schacht. 186 Mk., 32 Schacht. 192 Mk., 33 Schacht. 198 Mk., 34 Schacht. 204 Mk., 35 Schacht. 210 Mk., 36 Schacht. 216 Mk., 37 Schacht. 222 Mk., 38 Schacht. 228 Mk., 39 Schacht. 234 Mk., 40 Schacht. 240 Mk., 41 Schacht. 246 Mk., 42 Schacht. 252 Mk., 43 Schacht. 258 Mk., 44 Schacht. 264 Mk., 45 Schacht. 270 Mk., 46 Schacht. 276 Mk., 47 Schacht. 282 Mk., 48 Schacht. 288 Mk., 49 Schacht. 294 Mk., 50 Schacht. 300 Mk., 51 Schacht. 306 Mk., 52 Schacht. 312 Mk., 53 Schacht. 318 Mk., 54 Schacht. 324 Mk., 55 Schacht. 330 Mk., 56 Schacht. 336 Mk., 57 Schacht. 342 Mk., 58 Schacht. 348 Mk., 59 Schacht. 354 Mk., 60 Schacht. 360 Mk., 61 Schacht. 366 Mk., 62 Schacht. 372 Mk., 63 Schacht. 378 Mk., 64 Schacht. 384 Mk., 65 Schacht. 390 Mk., 66 Schacht. 396 Mk., 67 Schacht. 402 Mk., 68 Schacht. 408 Mk., 69 Schacht. 414 Mk., 70 Schacht. 420 Mk., 71 Schacht. 426 Mk., 72 Schacht. 432 Mk., 73 Schacht. 438 Mk., 74 Schacht. 444 Mk., 75 Schacht. 450 Mk., 76 Schacht. 456 Mk., 77 Schacht. 462 Mk., 78 Schacht. 468 Mk., 79 Schacht. 474 Mk., 80 Schacht. 480 Mk., 81 Schacht. 486 Mk., 82 Schacht. 492 Mk., 83 Schacht. 498 Mk., 84 Schacht. 504 Mk., 85 Schacht. 510 Mk., 86 Schacht. 516 Mk., 87 Schacht. 522 Mk., 88 Schacht. 528 Mk., 89 Schacht. 534 Mk., 90 Schacht. 540 Mk., 91 Schacht. 546 Mk., 92 Schacht. 552 Mk., 93 Schacht. 558 Mk., 94 Schacht. 564 Mk., 95 Schacht. 570 Mk., 96 Schacht. 576 Mk., 97 Schacht. 582 Mk., 98 Schacht. 588 Mk., 99 Schacht. 594 Mk., 100 Schacht. 600 Mk., 101 Schacht. 606 Mk., 102 Schacht. 612 Mk., 103 Schacht. 618 Mk., 104 Schacht. 624 Mk., 105 Schacht. 630 Mk., 106 Schacht. 636 Mk., 107 Schacht. 642 Mk., 108 Schacht. 648 Mk., 109 Schacht. 654 Mk., 110 Schacht. 660 Mk., 111 Schacht. 666 Mk., 112 Schacht. 672 Mk., 113 Schacht. 678 Mk., 114 Schacht. 684 Mk., 115 Schacht. 690 Mk., 116 Schacht. 696 Mk., 117 Schacht. 702 Mk., 118 Schacht. 708 Mk., 119 Schacht. 714 Mk., 120 Schacht. 720 Mk., 121 Schacht. 726 Mk., 122 Schacht. 732 Mk., 123 Schacht. 738 Mk., 124 Schacht. 744 Mk., 125 Schacht. 750 Mk., 126 Schacht. 756 Mk., 127 Schacht. 762 Mk., 128 Schacht. 768 Mk., 129 Schacht. 774 Mk., 130 Schacht. 780 Mk., 131 Schacht. 786 Mk., 132 Schacht. 792 Mk., 133 Schacht. 798 Mk., 134 Schacht. 804 Mk., 135 Schacht. 810 Mk., 136 Schacht. 816 Mk., 137 Schacht. 822 Mk., 138 Schacht. 828 Mk., 139 Schacht. 834 Mk., 140 Schacht. 840 Mk., 141 Schacht. 846 Mk., 142 Schacht. 852 Mk., 143 Schacht. 858 Mk., 144 Schacht. 864 Mk., 145 Schacht. 870 Mk., 146 Schacht. 876 Mk., 147 Schacht. 882 Mk., 148 Schacht. 888 Mk., 149 Schacht. 894 Mk., 150 Schacht. 900 Mk., 151 Schacht. 906 Mk., 152 Schacht. 912 Mk., 153 Schacht. 918 Mk., 154 Schacht. 924 Mk., 155 Schacht. 930 Mk., 156 Schacht. 936 Mk., 157 Schacht. 942 Mk., 158 Schacht. 948 Mk., 159 Schacht. 954 Mk., 160 Schacht. 960 Mk., 161 Schacht. 966 Mk., 162 Schacht. 972 Mk., 163 Schacht. 978 Mk., 164 Schacht. 984 Mk., 165 Schacht. 990 Mk., 166 Schacht. 996 Mk., 167 Schacht. 1002 Mk., 168 Schacht. 1008 Mk., 169 Schacht. 1014 Mk., 170 Schacht. 1020 Mk., 171 Schacht. 1026 Mk., 172 Schacht. 1032 Mk., 173 Schacht. 1038 Mk., 174 Schacht. 1044 Mk., 175 Schacht. 1050 Mk., 176 Schacht. 1056 Mk., 177 Schacht. 1062 Mk., 178 Schacht. 1068 Mk., 179 Schacht. 1074 Mk., 180 Schacht. 1080 Mk., 181 Schacht. 1086 Mk., 182 Schacht. 1092 Mk., 183 Schacht. 1098 Mk., 184 Schacht. 1104 Mk., 185 Schacht. 1110 Mk., 186 Schacht. 1116 Mk., 187 Schacht. 1122 Mk., 188 Schacht. 1128 Mk., 189 Schacht. 1134 Mk., 190 Schacht. 1140 Mk., 191 Schacht. 1146 Mk., 192 Schacht. 1152 Mk., 193 Schacht. 1158 Mk., 194 Schacht. 1164 Mk., 195 Schacht. 1170 Mk., 196 Schacht. 1176 Mk., 197 Schacht. 1182 Mk., 198 Schacht. 1188 Mk., 199 Schacht. 1194 Mk., 200 Schacht. 1200 Mk., 201 Schacht. 1206 Mk., 202 Schacht. 1212 Mk., 203 Schacht. 1218 Mk., 204 Schacht. 1224 Mk., 205 Schacht. 1230 Mk., 206 Schacht. 1236 Mk., 207 Schacht. 1242 Mk., 208 Schacht. 1248 Mk., 209 Schacht. 1254 Mk., 210 Schacht. 1260 Mk., 211 Schacht. 1266 Mk., 212 Schacht. 1272 Mk., 213 Schacht. 1278 Mk., 214 Schacht. 1284 Mk., 215 Schacht. 1290 Mk., 216 Schacht. 1296 Mk., 217 Schacht. 1302 Mk., 218 Schacht. 1308 Mk., 219 Schacht. 1314 Mk., 220 Schacht. 1320 Mk., 221 Schacht. 1326 Mk., 222 Schacht. 1332 Mk., 223 Schacht. 1338 Mk., 224 Schacht. 1344 Mk., 225 Schacht. 1350 Mk., 226 Schacht. 1356 Mk., 227 Schacht. 1362 Mk., 228 Schacht. 1368 Mk., 229 Schacht. 1374 Mk., 230 Schacht. 1380 Mk., 231 Schacht. 1386 Mk., 232 Schacht. 1392 Mk., 233 Schacht. 1398 Mk., 234 Schacht. 1404 Mk., 235 Schacht. 1410 Mk., 236 Schacht. 1416 Mk., 237 Schacht. 1422 Mk., 238 Schacht. 1428 Mk., 239 Schacht. 1434 Mk., 240 Schacht. 1440 Mk., 241 Schacht. 1446 Mk., 242 Schacht. 1452 Mk., 243 Schacht. 1458 Mk., 244 Schacht. 1464 Mk., 245 Schacht. 1470 Mk., 246 Schacht. 1476 Mk., 247 Schacht. 1482 Mk., 248 Schacht. 1488 Mk., 249 Schacht. 1494 Mk., 250 Schacht. 1500 Mk., 251 Schacht. 1506 Mk., 252 Schacht. 1512 Mk., 253 Schacht. 1518 Mk., 254 Schacht. 1524 Mk., 255 Schacht. 1530 Mk., 256 Schacht. 1536 Mk., 257 Schacht. 1542 Mk., 258 Schacht. 1548 Mk., 259 Schacht. 1554 Mk., 260 Schacht. 1560 Mk., 261 Schacht. 1566 Mk., 262 Schacht. 1572 Mk., 263 Schacht. 1578 Mk., 264 Schacht. 1584 Mk., 265 Schacht. 1590 Mk., 266 Schacht. 1596 Mk., 267 Schacht. 1602 Mk., 268 Schacht. 1608 Mk., 269 Schacht. 1614 Mk., 270 Schacht. 1620 Mk., 271 Schacht. 1626 Mk., 272 Schacht. 1632 Mk., 273 Schacht. 1638 Mk., 274 Schacht. 1644 Mk., 275 Schacht. 1650 Mk., 276 Schacht. 1656 Mk., 277 Schacht. 1662 Mk., 278 Schacht. 1668 Mk., 279 Schacht. 1674 Mk., 280 Schacht. 1680 Mk., 281 Schacht. 1686 Mk., 282 Schacht. 1692 Mk., 283 Schacht. 1698 Mk., 284 Schacht. 1704 Mk., 285 Schacht. 1710 Mk., 286 Schacht. 1716 Mk., 287 Schacht. 1722 Mk., 288 Schacht. 1728 Mk., 289 Schacht. 1734 Mk., 290 Schacht. 1740 Mk., 291 Schacht. 1746 Mk., 292 Schacht. 1752 Mk., 293 Schacht. 1758 Mk., 294 Schacht. 1764 Mk., 295 Schacht. 1770 Mk., 296 Schacht. 1776 Mk., 297 Schacht. 1782 Mk., 298 Schacht. 1788 Mk., 299 Schacht. 1794 Mk., 300 Schacht. 1800 Mk., 301 Schacht. 1806 Mk., 302 Schacht. 1812 Mk., 303 Schacht. 1818 Mk., 304 Schacht. 1824 Mk., 305 Schacht. 1830 Mk., 306 Schacht. 1836 Mk., 307 Schacht. 1842 Mk., 308 Schacht. 1848 Mk., 309 Schacht. 1854 Mk., 310 Schacht. 1860 Mk., 311 Schacht. 1866 Mk., 312 Schacht. 1872 Mk., 313 Schacht. 1878 Mk., 314 Schacht. 1884 Mk., 315 Schacht. 1890 Mk., 316 Schacht. 1896 Mk., 317 Schacht. 1902 Mk., 318 Schacht. 1908 Mk., 319 Schacht. 1914 Mk., 320 Schacht. 1920 Mk., 321 Schacht. 1926 Mk., 322 Schacht. 1932 Mk., 323 Schacht. 1938 Mk., 324 Schacht. 1944 Mk., 325 Schacht. 1950 Mk., 326 Schacht. 1956 Mk., 327 Schacht. 1962 Mk., 328 Schacht. 1968 Mk., 329 Schacht. 1974 Mk., 330 Schacht. 1980 Mk., 331 Schacht. 1986 Mk., 332 Schacht. 1992 Mk., 333 Schacht. 1998 Mk., 334 Schacht. 2004 Mk., 335 Schacht. 2010 Mk., 336 Schacht. 2016 Mk., 337 Schacht. 2022 Mk., 338 Schacht. 2028 Mk., 339 Schacht. 2034 Mk., 340 Schacht. 2040 Mk., 341 Schacht. 2046 Mk., 342 Schacht. 2052 Mk., 343 Schacht. 2058 Mk., 344 Schacht. 2064 Mk., 345 Schacht. 2070 Mk., 346 Schacht. 2076 Mk., 347 Schacht. 2082 Mk., 348 Schacht. 2088 Mk., 349 Schacht. 2094 Mk., 350 Schacht. 2100 Mk., 351 Schacht. 2106 Mk., 352 Schacht. 2112 Mk., 353 Schacht. 2118 Mk., 354 Schacht. 2124 Mk., 355 Schacht. 2130 Mk., 356 Schacht. 2136 Mk., 357 Schacht. 2142 Mk., 358 Schacht. 2148 Mk., 359 Schacht. 2154 Mk., 360 Schacht. 2160 Mk., 361 Schacht. 2166 Mk., 362 Schacht. 2172 Mk., 363 Schacht. 2178 Mk., 364 Schacht. 2184 Mk., 365 Schacht. 2190 Mk., 366 Schacht. 2196 Mk., 367 Schacht. 2202 Mk., 368 Schacht. 2208 Mk., 369 Schacht. 2214 Mk., 370 Schacht. 2220 Mk., 371 Schacht. 2226 Mk., 372 Schacht. 2232 Mk., 373 Schacht. 2238 Mk., 374 Schacht. 2244 Mk., 375 Schacht. 2250 Mk., 376 Schacht. 2256 Mk., 377 Schacht. 2262 Mk., 378 Schacht. 2268 Mk., 379 Schacht. 2274 Mk., 380 Schacht. 2280 Mk., 381 Schacht. 2286 Mk., 382 Schacht. 2292 Mk., 383 Schacht. 2298 Mk., 384 Schacht. 2304 Mk., 385 Schacht. 2310 Mk., 386 Schacht. 2316 Mk., 387 Schacht. 2322 Mk., 388 Schacht. 2328 Mk., 389 Schacht. 2334 Mk., 390 Schacht. 2340 Mk., 391 Schacht. 2346 Mk., 392 Schacht. 2352 Mk., 393 Schacht. 2358 Mk., 394 Schacht. 2364 Mk., 395 Schacht. 2370 Mk., 396 Schacht. 2376 Mk., 397 Schacht. 2382 Mk., 398 Schacht. 2388 Mk., 399 Schacht. 2394 Mk., 400 Schacht. 2400 Mk., 401 Schacht. 2406 Mk., 402 Schacht. 2412 Mk., 403 Schacht. 2418 Mk., 404 Schacht. 2424 Mk., 405 Schacht. 2430 Mk., 406 Schacht. 2436 Mk., 407 Schacht. 2442 Mk., 408 Schacht. 2448 Mk., 409 Schacht. 2454 Mk., 410 Schacht. 2460 Mk., 411 Schacht. 2466 Mk., 412 Schacht. 2472 Mk., 413 Schacht. 2478 Mk., 414 Schacht. 2484 Mk., 415 Schacht. 2490 Mk., 416 Schacht. 2496 Mk., 417 Schacht. 2502 Mk., 418 Schacht. 2508 Mk., 419 Schacht. 2514 Mk., 420 Schacht. 2520 Mk., 421 Schacht. 2526 Mk., 422 Schacht. 2532 Mk., 423 Schacht. 2538 Mk., 424 Schacht. 2544 Mk., 425 Schacht. 2550 Mk., 426 Schacht. 2556 Mk., 427 Schacht. 2562 Mk., 428 Schacht. 2568 Mk., 429 Schacht. 2574 Mk., 430 Schacht. 2580 Mk., 431 Schacht. 2586 Mk., 432 Schacht. 2592 Mk., 433 Schacht. 2598 Mk., 434 Schacht. 2604 Mk., 435 Schacht. 2610 Mk., 436 Schacht. 2616 Mk., 437 Schacht. 2622 Mk., 438 Schacht. 2628 Mk., 439 Schacht. 2634 Mk., 440 Schacht. 2640 Mk., 441 Schacht. 2646 Mk., 442 Schacht. 2652 Mk., 443 Schacht. 2658 Mk., 444 Schacht. 2664 Mk., 445 Schacht. 2670 Mk., 446 Schacht. 2676 Mk., 447 Schacht. 2682 Mk., 448 Schacht. 2688 Mk., 449 Schacht. 2694 Mk., 450 Schacht. 2700 Mk., 451 Schacht. 2706 Mk., 452 Schacht. 2712 Mk., 453 Schacht. 2718 Mk., 454 Schacht. 2724 Mk., 455 Schacht. 2730 Mk., 456 Schacht. 2736 Mk., 457 Schacht. 2742 Mk., 458 Schacht. 2748 Mk., 459 Schacht. 2754 Mk., 460 Schacht. 2760 Mk., 461 Schacht. 2766 Mk., 462 Schacht. 2772 Mk., 463 Schacht. 2778 Mk., 464 Schacht. 2784 Mk., 465 Schacht. 2790 Mk., 466 Schacht. 2796 Mk., 467 Schacht. 2802 Mk., 468 Schacht. 2808 Mk., 469 Schacht. 2814 Mk., 470 Schacht. 2820 Mk., 471 Schacht. 2826 Mk., 472 Schacht. 2832 Mk., 473 Schacht. 2838 Mk., 474 Schacht. 2844 Mk., 475 Schacht. 2850 Mk., 476 Schacht. 2856 Mk., 477 Schacht. 2862 Mk., 478 Schacht. 2868 Mk., 479 Schacht. 2874 Mk., 480 Schacht. 2880 Mk., 481 Schacht. 2886 Mk., 482 Schacht. 2892 Mk., 483 Schacht. 2898 Mk., 484 Schacht. 2904 Mk., 485 Schacht. 2910 Mk., 486 Schacht. 2916 Mk., 487 Schacht. 2922 Mk., 488 Schacht. 2928 Mk., 489 Schacht. 2934 Mk., 490 Schacht. 2940 Mk., 491 Schacht. 2946 Mk., 492 Schacht. 2952 Mk., 493 Schacht. 2958 Mk., 494 Schacht. 2964 Mk., 495 Schacht. 2970 Mk., 496 Schacht. 2976 Mk., 497 Schacht. 2982 Mk., 498 Schacht. 2988 Mk., 499 Schacht. 2994 Mk., 500 Schacht. 3000 Mk., 501 Schacht. 3006 Mk., 502 Schacht. 3012 Mk., 503 Schacht. 3018 Mk., 504 Schacht. 3024 Mk., 505 Schacht. 3030 Mk., 506 Schacht. 3036 Mk., 507 Schacht. 3042 Mk., 508 Schacht. 3048 Mk., 509 Schacht. 3054 Mk., 510 Schacht. 3060 Mk., 511 Schacht. 3066 Mk., 512 Schacht. 3072 Mk., 513 Schacht. 3078 Mk., 514 Schacht. 3084 Mk., 515 Schacht. 3090 Mk., 516 Schacht. 3096 Mk., 517 Schacht. 3102 Mk., 518 Schacht. 3108 Mk., 519 Schacht. 3114 Mk., 520 Schacht. 3120 Mk., 521 Schacht. 3126 Mk., 522 Schacht. 3132 Mk., 523 Schacht. 3138 Mk., 524 Schacht. 3144 Mk., 525 Schacht. 3150 Mk., 526 Schacht. 3156 Mk., 527 Schacht. 3162 Mk., 528 Schacht. 3168 Mk., 529 Schacht. 3174 Mk., 530 Schacht. 3180 Mk., 531 Schacht. 3186 Mk., 532 Schacht. 3192 Mk., 533 Schacht. 3198 Mk., 534 Schacht. 3204 Mk., 535 Schacht. 3210 Mk., 536 Schacht. 3216 Mk., 537 Schacht. 3222 Mk., 538 Schacht. 3228 Mk., 539 Schacht. 3234 Mk., 540 Schacht. 3240 Mk., 541 Schacht. 3246 Mk., 542 Schacht. 3252 Mk., 543 Schacht. 3258 Mk., 544 Schacht. 3264 Mk., 545 Schacht. 3270 Mk., 546 Schacht. 3276 Mk., 547 Schacht. 3282 Mk., 548 Schacht. 3288 Mk., 549 Schacht. 3294 Mk., 550 Schacht. 3300 Mk., 551 Schacht. 3306 Mk., 552 Schacht. 3312 Mk., 553 Schacht. 3318 Mk., 554 Schacht. 3324 Mk., 555 Schacht. 3330 Mk., 556 Schacht. 3336 Mk., 557 Schacht. 3342 Mk., 558 Schacht. 3348 Mk., 559 Schacht. 3354 Mk., 560 Schacht. 3360 Mk., 561 Schacht. 3366 Mk., 562 Schacht. 3372 Mk., 563 Schacht. 3378 Mk., 564 Schacht. 3384 Mk., 565 Schacht. 3390 Mk., 566 Schacht. 3396 Mk., 567 Schacht. 3402 Mk., 568 Schacht. 3408 Mk., 569 Schacht. 3414 Mk., 570 Schacht. 3420 Mk., 571 Schacht. 3426 Mk., 572 Schacht. 3432 Mk., 573 Schacht. 3438 Mk., 574 Schacht. 3444 Mk., 575 Schacht. 3450 Mk., 576 Schacht. 3456 Mk., 577 Schacht. 3462 Mk., 578 Schacht. 3468 Mk., 579 Schacht. 3474 Mk., 580 Schacht. 3480 Mk., 581 Schacht. 3486 Mk., 582 Schacht. 3492 Mk., 583 Schacht. 3498 Mk., 584 Schacht. 3504 Mk., 585 Schacht. 3510 Mk., 586 Schacht. 3516 Mk., 587 Schacht. 3522 Mk., 588 Schacht. 3528 Mk., 589 Schacht. 3534 Mk., 590 Schacht. 3540 Mk., 591 Schacht. 3546 Mk., 592 Schacht. 3552 Mk., 593 Schacht. 3558 Mk., 594 Schacht. 3564 Mk., 595 Schacht. 3570 Mk., 596 Schacht. 3576 Mk., 597 Schacht. 3582 Mk., 598 Schacht. 3588 Mk., 599 Schacht. 3594 Mk., 600 Schacht. 3600 Mk., 601 Schacht. 3606 Mk., 602 Schacht. 3612 Mk., 603 Schacht. 3618 Mk., 604 Schacht. 3624 Mk., 605 Schacht. 3630 Mk., 606 Schacht. 3636 Mk., 607 Schacht. 3642 Mk., 608 Schacht. 3648 Mk., 609 Schacht. 3654 Mk., 610 Schacht. 3660 Mk., 611 Schacht. 3666 Mk., 612 Schacht. 3672 Mk., 613 Schacht. 3678 Mk., 614 Schacht. 3684 Mk., 615 Schacht. 3690 Mk., 616 Schacht. 3696 Mk., 617 Schacht. 3702 Mk., 618 Schacht. 3708 Mk., 619 Schacht. 3714 Mk., 620 Schacht. 3720 Mk., 621 Schacht. 3726 Mk., 622 Schacht. 3732 Mk., 623 Schacht. 3738 Mk., 624 Schacht. 3744 Mk., 625 Schacht. 3750 Mk., 626 Schacht. 3756 Mk., 627 Schacht. 3762 Mk., 628 Schacht. 3768 Mk., 629 Schacht. 3774 Mk., 630 Schacht. 3780 Mk., 631 Schacht. 3786 Mk., 632 Schacht. 3

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

offeriere ich mein riesengrosses Lager in:

Sprechapparaten,
Mandolinen, Gitarren,
Lauten, Violinen,
Cellos, Zieh- und
Mundharmonikas,
Bandoniums, Trommeln,
Zithern aller Art,
sowie die
neuesten Schlager
in
Platten und Noten
für sämtl. Instrumente
zu billigsten Preisen.



**Schmuck- und
Tragbänder**
für Mandolinen und Gitarren.

Klaviernoten
Humoristika für Theater
und sonstige Gelegenheiten,
immer das Neueste.

Eigene
Reparatur-Werkstatt
und
reichhaltiges Lager
in
Ersatzteilen.

Musikhaus E. Bartsch,
Waldenburg Schl., Gartenstraße 23-24.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zu haben, ohne Vorkenntnisse.
Dauernde Existenz. Näheres auf briefliche Anfrage durch:
S. Wachrel & Co., O. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, Postfach 301a.

Eichene Schlafzimmer,

moderne
Wohnzimmer
und
Küchen,

soweit am Lager noch billig.

Paul Fleischer,

Weinrichstraße 15/16 (am Sonnenplatz).

Zu Weihnachtsarbeiten empfiehlt

**pa. Ahorn-, Laubsäge-
und Kerbschnittholz**

Karl Berner & Sohn,
Ober Waldenburg.

6 gute, gebrauchte
Nähmaschinen
tadellos nähend,
von 285 Mk. an
sofort zu verkaufen.

R. Matusche,
Töpferstraße 7.

Gute Federbetten
Gebett von 300 Mark an zu verk.
Weiß, Wasserstraße 3.

Besonders preiswertes Angebot in

Herrenstoffen

direkt vom Grossfabrikanten gekauft unter Ausschaltung
des Zwischenhandels.

Reinwollene Anzugstoffe ca. 145/150
cm breit
p. Mtr. 275.—, 225.—, 195.—, 165.—, 135.—, 98.—

Reinwollene Ulsterstoffe ca. 145/150
cm breit
p. Mtr. 360.—, 280.—, 275.—, 235.—, 128.—

Siebert & Weinert G.m.b.H.

Telefon 172.

Schweidnitz, Burgstr. 12.

Telefon 172.

Als schönes Weihnachts-Geschenk

empfehle ich:

Bilder, Spiegel

in allen Größen,

**Freischwinger, hl. Figuren
und Kreuze.**

Musikhaus E. Bartsch

Gartenstraße 23/24.

Schneeschuhe

nebst allem Zubehör.
Preisliste zu Diensten.
Robert Beck, Waldenburg.

Amerikanische Uniformen als Sport-, Jagd-, Arbeitsanzüge,

(aus prima imprägn. Wollstoffen) per Stück 275.— 1a.
engl. olivbr. Sporthemden mit Kragen per Stück 110.—
Erstklassig wattierte Fliegerunterziele - Garnituren
(Zoppe und Hose) pr. Garn. 200.— (aus amerik. Heeres-
beständen). Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet.
Bonin & Pasche, Berlin S. W. 19, Dentsstr. 6.

Willst du in den schlechten Zeiten
Billig dir Genuss bereiten,
Nimm mit Frau, Braut oder Schatz
In dem **Wiener Café** Platz.
Wo trinkt man ein gutes Bier?
In dem **Wiener Café** hier,
Wo lachst du bei guten Witzen?
Musst im **Wiener Café** sitzen,
Wo hört man die Musik loben?
In dem **Wiener Café** oben.
Lass dich drum nicht lange locken,
Mache schnell dich auf die Socken,
Eile schnell mit frohem Sinn
Nach dem **Wiener Café** hin.
Sonntag: **Matiné.**



Welt-Panorama,

Auenstraße 34,
neben dem Gymnasium.
Von Sonntag den 14. November bis
Sonntag den 21. November er.:

Ein höchst interessanter Besuch von Tunis.
Entree: Erwachsene 60 Pfg., Kinder 40 Pfg.

Konditorei und Café hierfort

Inhaber: C. Szadkowski.

Täglich:

Künstler-Konzert.

Erstklassiges Gebäck.

Anstich von Kissling Kulm.

Reichsvereinigung ehem. Kriegs- und Zivilgefangener,
Ortsgruppe Nieder Herrnsdorf.
Zu der am Sonntag den 14. November stattfindenden

Heimkehrfeier

Im Saale des Hotels „Glückhills“
gestatten wir uns alle ehemaligen nebst deren Angehörigen hier-
mit herzlich einzuladen.
Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Letzte Telegramme.

Kein Zweiklassensystem bei der Eisenbahn.

Berlin, 13. November. Als der Reichsverkehrsminister Gröner auf eine kleine Anfrage mitteilte, wird vorläufig an dem jetzigen Klassensystem der Eisenbahn festgehalten werden müssen, da die Einführung eines Zweiklassensystems mit erheblichen Mehreinnahmen verbunden sein würde.

Polnische Werbetätigkeit in Rheinland-Westfalen.

Berlin, 13. November. Laut „Volksanzeiger“ ist in letzter Zeit das rheinisch-westfälische Industriegebiet der Schauplatz umfangreicher polnischer Werbetätigkeit geworden. Zahlreiche polnische Agenten, die mit reichen Geld- und Propagandamitteln ausgestattet sind, haben sich in den wichtigsten Bezirken des Industriegebietes niedergelassen, um die dort ansässigen Oberschlesier zur Stimmabgabe für Polen zu bewegen. Die Polen bieten hohe Geldsummen für jede zu Gunsten Polens abgegebene oberschlesische Stimme.

Englisch-russischer Handelsvertrag.

Amsterdam, 13. November. Aus London wird gemeldet: Der „Manchester Guardian“ schreibt: Der jetzt vorliegende Handelsvertrag mit Russland weicht wenig von dem früheren ab, über den man schon einige geworden sei. Der Vertrag stelle den Frieden wieder her und werde in einigen Monaten zu einer Anerkennung der Sowjetrepublik in aller Form führen.

Druck u. Verlag Ferdinand Dornel's Erben (Geschäftsleitung: D. Dietrich). — Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Mühl, für Redaktionen: G. Anders, sämtlich in Waldenburg.

Freitag früh 1 Uhr entschlief unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

Wendelin Bittner,

im ehrenvollen Alter von 80 Jahren, 10 Monaten. Dies zeigen um stille Teilnahme bittend tiefbetrubt an **Die trauernden Kinder.** Beerdigung: Montag den 15. Oktober 1920, nachmittags 3 Uhr. Trauerhaus: Hermsdorf, Fuhrmannsche Stiftung.

Die evangelische Frauenhilfe

gedenkt auch in diesem Jahre ihren vielen bedürftigen Pflinglingen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Sie bittet ihre Mitglieder und Freunde herzlich, durch Sendung von Gaben an die Unterzeichneten oder die Bezirksdamen ihr dazu behilflich zu sein. Eine besondere Weihnachtsammlung erfolgt nicht.

Frau Major Fröhlich, Pastor prim. Hörter, Wilhelmstraße Nr. 2. Kirchplatz Nr. 4.

Trauringe

fertigen mit und ohne Goldzuzugabe binnen 3 Stunden, unter Berücksichtigung aller besonderen Wünsche. Bei Bestellung ist **Qualität und Gewicht** maßgebend für den Preis.

Ausführung all. Reparaturen, Neu- u. Umarb. u. Gravierungen.

Carl Frey & Söhne,

Juweliere und Goldschmiedemeister, Freiburg i. Schl. Gegründet 1799. Waldenburg i. Schl. (Farnspr. 155).

Zur Aufklärung!

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß meine Frau, wie seit 2 Jahren, Aufträge zur

Gerbung von Groß- und Kleinviehhäuten zu Sohlen- und Oberleder, schwarz und farbig (Chevrain und Boxfall) zu Hosens-, Glace- und Fensterleder entgegennimmt.

Auch werden jeder Posten Pelzjelle (Wild- und Haustier) zur **Pelzzurichtung sowie Färbearbeiten** entgegengenommen. Prompteste Erledigung jeden Auftrages wird zugesichert.

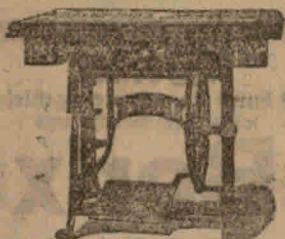
Anton Zimmermann, Ober Waldenburg, Haltestelle Deponte. — Telephon 859.

Zu Haab-Berkow-Spielen

Textbücher vorrätig in

E. Meltzer's Buchhandlung, Ring 14.

Phönix



Schwingschiff Greifer Zentralspulen

sind wegen ihres leichten und schnellen Ganges, der praktischen Konstruktion weitberühmt und eignen sich vorzüglich für Familiengebrauch, für Gewerbe und Industrie.

Alleinverkauf:

Leo Klepischewski,

Nähmaschinen-Spezialgeschäft, Eintauch alter Maschinen. Erleichterte Zahlungsbedingungen. Sreldurgerstraße, Rotbes Weinhandlung.

Ein neuer

Wlster

für mittlere Figur ist preiswert zu verkaufen. Neu-Waldenburg, Hermannstraße 14, I.

Musik-Unterricht,

Violine, Klavier, erteilt gegen mäß. Honorar C. Schwenzer, Auenstr. 23 d, part., neb. Szceum.

Sofort

zu verkaufen:

Neue und gebrauchte Plüschdivans, Sofas, Chaiselongues, Verticos und Schränke, hell und dunkel, auch bessere Kuchbaum-Verticos und -Schränke, Tische, Spiegelstühle, zwei gr. Kuchbaumspiegel (Trumeau mit Stufe), Kochgeschirren, Speiseschränke, Stühle, Kinder- und Klappwagen, Freischwingeruhr und Regulator, Nationalkaffe, Drehschneidbrot für Kraftbrot, schmale Federstreifen, Vorlege, Transmissionen.

1 Posten Federbetten.

Gast neue Herrenanzüge mittlerer Figur, Herrenhemd und -unterhose gebe zusammen für 35,- RM., gebrauchte Schuhwaren für Herren und Damen, alles zu bekannt billigen Preisen.

A. Nier, Altwasser,

Charlottenbrunner Straße 6. Telephon 422. Beachten Sie, bitte, meine drei großen Schaufenster.

Gut verlesene

Speise-Kartoffeln

sind von einem Zentner aufwärts an preiswert abzugeben im Hof des

Hotel gelber Löwe.

Ein schw. Winterüberzieher zu verl. Zu erfr. i. d. Exp. d. Stg.

Achtung!

Redegewandte Herren

können sofort täglich leicht 100 Mark und mehr verdienen. Alles Nähere gegen Einsendung von 2 Mark. Offerten unter R. H. 563 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Für unsere Abteilung Liqueur und Spirituosenfabrikation suchen wir per bald einen

Lehrling.

Gustav Seeliger, W. m. b. H.

Einen Schneidergesellen

sucht für dauernd

Wilh. Schröter, Hermsdorf b. Waldenburg.

Tüchtige Vertreter

zum Besuche der Industrie und Landw. für techn. Oel u. Fette gef. Off. unt. B. S. 2498 an Rudolf Mosse, Breslau.

Reisedamen

für neue Zeitschrift bei hoher Provision gesucht. Meldung Sonntag Gasthof zur Krone, Menzel.

Suche zum 1. Januar saubere

Köchin,

mit Hausarbeit, und fleißiges

Hausmädchen.

Frau Reg.-Rat Kaempler, Potsdam, Wörtherstraße 16.

Stadttheater

Waldenburg.

Für die Erstaufführung:

„Das Geständnis“

können sich

10 Statisten

am Sonntag von 11 bis 12 Uhr an der Theaterkasse melden.

Logis in Ober Waldenburg zu vergeben. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Stg.

Viele verm. Damen wünschen sich bald glücklich zu verheiraten. Herren, wenn auch ohne Verm., erhalten sofort Auskunft durch „Union“ Berlin, Postamt 25.

Kleine Anzeigen

wie: Geldgesuche und -Angebote, Verkäufe, Kaufgesuche, usw. usw. finden in der

„Waldenburger Zeitung“ zweckentsprechende Verbreitung

Die größte Auswahl von

Nähmaschinen

in allen Arten und Preislagen finden Sie nur bei

R. Matusche,

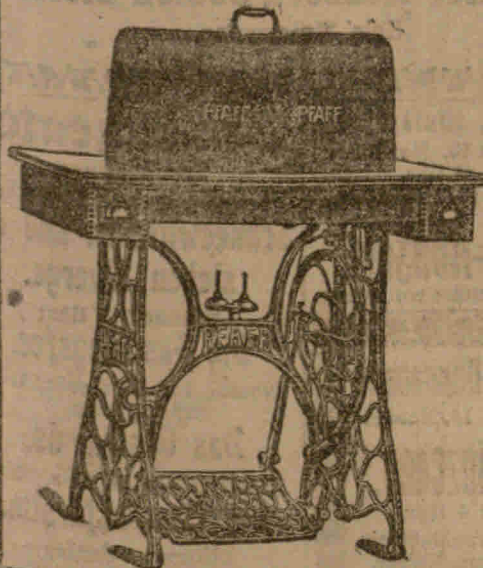
größtes

Nähmaschinen-Spezialhaus und alleinige hiesige Niederlage der berühmten Pfaff-Nähmaschinen.

Töpferstr. 7. Waldenburg. Töpferstr. 7.

Teilzahlung gern gestattet.

Alte Nähmaschinen werden in Zahlung genommen.



Pelzgarnituren u. Pelzhüte!

Preiswert und gut verkaufen können, liegt nur an sehr günstigem Einkauf. Da mir dies wieder gelungen ist, gebe ich

Pelzgarnituren von 150, 180 und 200 Mark an.

Nur ausgesucht schöne Felle, alle Pelzarten, bis 5000 Mark.

Umarbeitungen von Pelzwaren und Hüten.

Anerkannt gut und preiswert!

Rathauspl. Nr. 5. **Hedwig Teuber,** Rathauspl. Nr. 5.

Café Kaiserkrone
Täglich
nachmittags und abends:
Künstler-Konzert.
Sonntag:
Frühschoppen-Konzert.
Spezialität:
ff. Gebäck etc.

Die Rheinische Woche 1920 der Waldenburger Kreisfährerschaft in den Tagen vom 14. bis 21. November im Kurhaus des Bades Salzbrunn.
Geschäftsleitung: Ulrich Zühl, W.G. Waldenburg, Rathausplatz 3 a.

Haas-Berfot-Weibfestspiele

Montag, Donnerstag, Freitag, Sonnabend nachmittags 4 Uhr, jeden Abend (außer Montag) 8 Uhr, Dienstag 7 Uhr.
Montag vorm. 9 Uhr Vortrag von Lehrerschaft und Spielgemeinschaft:
Künstlerische Wette für die Einübung von Volksschauspielen durch Nichtschüler.
Vorverkauf: Bergmarchthandlung und Lohrer'sches Buchhandlung.

Dürerbund - Werkbund - Heimatkunst-Ausstellung

Künstlerische Leitung: Architekt Johannes Kühn, B. D. K., D. B. B. Siedlung, Heim. Wohnliche, Die gute Stube, Kleidung, Schmuck, Spielzeug, Das schöne Buch, Hilfsmittel für Volkssied, Volksschauspiel, Kalperlepiel.
Beste Gelegenheit für die Weihnachtsfeier! Für Weihnachts-Geschenke!
Geöffnet 2 bis 6 Uhr. Feiertags auch 11 bis 1 Uhr.

Restaurant „Präsident“, Waldenburg-Neustadt.
Sonntag den 14. November 1920:

Humorist. Abend.

Anfang 5 Uhr.
Es laden freundlichst ein Hermann Jung und Frau.

Restaurant „Vierhäuser“, früher Kaiser-Automat.

Jeden Mittwoch und Sonntag:

Künstler-Konzert.

Verstärkte Kapelle.

Telephon 584.

Telephon 584.

Weißer
als durch Sonneneinstrahlung gebleicht wird ihre Wäsche mit

Borix

Berwenden Sie Borix bei jeder Waschmethode zum Kochtopf; die Wäsche wird ideal schön.
1 Palet reicht für 2 Waschkessel und kostet nur 1,50 Mk.
Borix-Werk Sorau N.-L.

Herrenfilzhüte

werden wie neu durch Umformen und Modernisieren.
Mela Vogt, Hohnstraße 2.

Bersteigerung.

Dienstag den 16. d. Mts., vormittags von 10 Uhr ab, werden in der Pfandkammer im Gerichtsgebäude hier versteigert:
a) zwangsweise: 11 silb. Herrenuhren, 11 Herrenuhrentetten (silb., Union), 3 Billardbälle. b) hieran anschließend freiwillig: 24 Messer, 18 Gabeln, 12 gr. Löffel, 24 fl. Löffel (Alpaca, sehr gut erhalten), 1 Herzstirn-Pelzgarnitur, 1 Damenpelz, 2 Schlafdecken, 1 Altentafel, 1 Opernglas, 1 Damenkleid, 3 Damenblusen, 1 Damenjacke, 2 P. Herrenschuhe, 1 P. Filztiefeln, 1 Brüsseler Teppich (2 1/2 x 3), 1 Herrenüberzieher, 1 Gehrockanzug, 1 Schweißapparat, 2 Zithern u. a. m. Die Sachen zu b sind gebraucht. Versteigerung v. d. Bersteigerung i. d. Pfandkammer.

Schneider, Menke,
Gerichtsvollzieher i. Waldenburg.
Pfandfinderhorns Waldenburg.
Mitglied des Deutschen Pfandfinderbundes.
Donnerstag den 18. November, abends 6 Uhr: Zusammenkunft H.

Zuruberein „Germania“, Dittersbach.
Sonntag, den 20. November, im „Försterhaus“:

34. Stiftungsfest.

Gewünschte Einladungen bis 15. beim Vorstände erbeten.

Gewerkverein der Frauen und Mädchen zu Waldenburg.

Montag, den 15. November, abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung
in der Hofnung, Rathausplatz.
Um zahlreiches Erscheinen erucht Der Vorstand.

Union-Theater

Ab Freitag den 12. November 1920:

Heute! **Neuheit!** Heute!

Ein noch nie dagewesener künstlerischer Erfolg! Die erste grosse **Film-Operette!**

Das Kussverbot!

Spieldauer 2 1/4 Stunden. 6 grosse Akte.

Film und Gesang nach einem patentierten Verfahren übereinstimmend.

Persönliches Auftreten

5 erstklassiger Berliner Operettensänger 5.

Verstärktes Orchester.

Populäre Operettenschlager.

Moderne Tänze u. Kostüme.

Großes Ballettarrangement im Biedermeierstil.

Pikante fesselnde Handlung.

Pikante fesselnde Handlung.

Hauptdarsteller im Film:

Lotte Werkmeister, -i- Willy Strehl,
vom Neuen Operetten-Theater in Berlin,

Josef Reithofer, -i- Hella Swedin,
vom Burgtheater in Wien.

Es wird empfohlen, sich die Operette von Anfang an anzusehen, also erste Vorstellung Punkt 7 1/2 Uhr, zweite Vorstellung 8 Uhr.

Sonntag **7 1/4** Anfang 7 1/4 Uhr.

Freikarten haben zu diesem Programm keine Gültigkeit.

Hôtel „zum gelben Löwen“.

Jeden Sonnabend und Sonntag:

Künstler-Konzert.

„Rheingold-Diele“, Bad Salzbrunn.

Jeden Mittwoch und Sonntag von 5 Uhr ab:

Vornehmer Tanz

Sonnabend:

Künstler-Konzert, Boston-Diele.

Kein Weinzwang.

Gold. Stern, Waldenburg.

Sonnabend den 13. Novbr. er.,

Anfang 6 Uhr.

Sonntag den 14. Novbr. er.,

Anfang 4 Uhr.

Künstler-Konzert.

Es ladet freundlichst ein Nossek.

Kronprinz, Dittersbach.

Sonntag d. 14. Novbr:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Frau Koller.

Stadttheater

Waldenburg.

Sonntag nachmittag 3 Uhr:

Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Abends 7 1/2 Uhr:

Die Faschingsfee.

Montag den 15. Novbr. 1920:

Das Geständnis.

Dienstag den 16. Nov. 1920:

Die Czardasfürstin.

Mittwoch (Bußtag):

Mose Bernd.